

Berufsorientierung Curriculum



**GESAMT
SCHULE**
AM FORST
GARTEN

Schule mit integriertem und inklusivem Bildungsangebot

Gesamtschule am Forstgarten
Eichenallee 1, 47533 Kleve

Schulleitung: Herr Püplichuisen

Didaktischer Leitung: -

Studien- und Berufswahlkoordinatoren:

Herr Möllmann

Herr Kohlen

Frau Nemela

Frau Hallepape



Inhaltsverzeichnis

I

1.	Einleitung: Einführung und Kurz-Rückblick auf das bisherige BO-Konzept und den Entwicklungsprozess des BO-Curriculums	4
2.	Ziele der Berufsorientierung	5
3.	Rahmenbedingungen der Schule	6
	<i>a) Schülerzahl und Beschreibung der Schülerschaft</i>	6
	<i>b) Abschlüsse und Übergangstatistik</i>	6
	<i>c) Beschreibung des Sozialraums der Schule und die Beschreibung der Wirtschaftsstruktur</i>	6
	<i>d) Stubo- Team und pädagogisches Personal</i>	7
	<i>e) BOB und andere BO Räume sowie Kooperationen</i>	7
4.	Überblick über den BO-Prozess	9
4.1	BO-Übersicht an der Gesamtschule am Forstgarten Sek I	10
4.2.	BO-Übersicht an der Gesamtschule am Forstgarten Sek II	12
5.	Phasen im Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerunterrichtliche und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente	15
5.1	Einbindungen der Kernlehrpläne aller Unterrichtsfächer in die Inhalte der Studien- und Berufsorientierung	15
5.1.1	<i>Potentiale erkennen</i>	15
5.1.2	<i>Berufsfelder erkunden</i>	18
5.1.3	<i>Praxis erproben</i>	22
5.1.4	<i>Entscheidungen konkretisieren</i>	24
5.1.5	<i>Übergänge gestalten</i>	26
6.	Kompetenzraster Berufsorientierung	27
7.	Einsatz des Portfolioinstrumentes	29
8.	Beratungs- und BO-Förderkonzept (ind. Förderplanung)	29
8.1	Beratungskonzept	29
8.2	BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung)	30
8.2.1	Verbundmodell	31
8.2.2	Förderung der BerufsOrientierungskompetenz (BOK-Projekt)	32
9.	Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten	33
10.	Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit	33
	<i>a) Arbeitsagentur</i>	
	<i>b) IHK</i>	
	<i>c) Kooperationen mit verschiedenen Betrieben</i>	
11.	Informationstransfer	36

12.	Indikatorengestützte Qualitätssicherung und Evaluation	36
13.	Qualifizierung/Professionalisierung der Lehrkräfte	37
13.1	Qualifizierungsentwicklung, Erfahrungstransfer und Qualifizierung	37
13.2	Professionalisierung der Lehrkräfte	37
14.	Anhang	38
	- <i>Kooperationen Berufsprojekt der GaF</i>	
	- <i>Jahresplan Sek 1</i>	
	- <i>Jahresplan Sek 2</i>	
	- <i>Kooperationsvertrag Arbeitsagentur</i>	
	- <i>Kooperationsvertrag Aldi Süd</i>	

1. Einleitung: Einführung und Kurz-Rückblick auf das bisherige BO-Konzept und den Entwicklungsprozess des BO-Curriculums

Seit der Gründung der Gesamtschule am Forstgarten im Schuljahr 2012/13 ist die Studien- und Berufswahlorientierung ein fester Bestandteil in allen Jahrgangsstufen. Eines der wichtigsten Ziele unserer Schule ist es, die Jugendlichen zu einer begründeten Berufs- und Zukunftsplanung zu befähigen. Dazu bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern eine frühe, systematische und praxisorientierte Berufs- und Studienorientierung an.

Steht in den Jahrgängen 5 und 6 das behutsame, entdeckende Kennenlernen von Berufen und Berufsfeldern im Vordergrund, so kommt es im Jahrgang 7 zu einer ersten persönlichen Begegnung mit der Arbeitswelt: Die Schülerinnen und Schüler begleiten ihre Eltern, Verwandte oder andere Erwachsene für einen Tag an den Arbeitsplatz und werten ihre Erfahrungen aus. Seit dem Start von KAOA im Kreis Kleve im Schuljahr 2015/16 nehmen wir an der Umsetzung des Landesvorhabens KAOA - „Kein Abschluss ohne Anschluss“ teil.

Im Jahrgang 8 beginnt die Umsetzung der ersten Standardelemente von KAOA.

Alle SuS durchlaufen im 1. Halbjahr das eintägige Einstiegsinstrument (ESI) und im 2. Halbjahr eine mehrtägige BFE mit mehreren Berufsfeldern. Zum einen absolvieren die SuS ein einwöchiges Betriebspraktikum, in dem sie möglichst zwei Berufsfelder eines Betriebes kennenlernen sollen. Dies unterscheidet uns von anderen Schulen. In dem einwöchigen Praktikum erhalten die SuS einen tieferen Einblick in Berufe und Arbeitsbereiche eines Betriebes, als dies bei einem eintägigen Praktikum der Fall wäre. Dadurch sammeln die SuS erste praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt und lernen eine Arbeitswoche einem Betrieb kennen. Sie erkunden verschiedene Abteilungen und Arbeitsläufe des Unternehmens.

Zum anderen findet eine BO-Projektwoche statt, in der die SuS an einem Tag an einer trägergestützten BFE beim Bildungsträger (BBZ) teilnehmen und an weiteren Tagen verschiedene Betriebe (KHS, Ipsen, MSK, Haus Riswick, Hexagon/Wystrach, Oleon) im Klever Umland besichtigen und Klassenprojekte zum Thema Berufsorientierung angeboten werden.

Die Analyse der eigenen Stärken und die damit verbundenen Einblicke in Berufsfelder unterstützen die Auswahl geeigneter Praktika im Jahrgang 9 (zweiwöchig). In den Jahrgängen 9 und 10 liegt der Schwerpunkt darin, Entscheidungen zu konkretisieren und Übergänge zu gestalten.

Wir bieten individuelle Förder- und Förderangebote sowie berufswahlbezogene Angebote an. Bewerbungstrainings und Kooperationen mit externen Partnern runden den Übergang von Schule zum Beruf oder in die Oberstufe ab. Schülerinnen und Schüler, die einen besonderen Förderbedarf oder Schwierigkeiten haben, einen Abschluss der Sekundarstufe I zu erreichen,

erhalten die Möglichkeit, an Praxiskursen und Langzeitpraktika im Rahmen des KAOA teilzunehmen.

Seit dem Schuljahr 2018/19 verfügen wir über eine eigene gymnasiale Oberstufe und führen unsere systematische Berufs- und Studienorientierung konsequent in den Jahrgängen 11 bis 13 fort. Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler auch in der Sekundarstufe II bestmöglich auf ihren individuellen Bildungs- und Berufsweg vorzubereiten und tragfähige Anschlussmöglichkeiten nach dem Schulabschluss zu sichern.

Im Rahmen unseres schulinternen BO-Konzepts begleiten wir die Lernenden durch ein vielfältiges Unterstützungsangebot, das ihre persönlichen Kompetenzen weiterentwickelt und ihnen Orientierung bietet. Dazu gehören Workshops zur Standortbestimmung, zur Förderung der Entscheidungs- und Selbstreflexionskompetenz sowie zur Vorbereitung auf Bewerbungsprozesse. Diese Angebote helfen den Schülerinnen und Schülern dabei, ihre eigenen Stärken, Interessen und beruflichen Ziele klarer zu erkennen und fundierte Entscheidungen für ihren weiteren Weg zu treffen.

Ein zentraler Bestandteil der Berufsorientierung in der Sekundarstufe II ist außerdem die Praktikumswoche, in der die Jugendlichen authentische Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder erhalten und wertvolle Erfahrungen sammeln. Ergänzt wird dies durch Beratungsangebote in Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, externen Partnern und Hochschulen sowie durch regelmäßige Informationsveranstaltungen zu Ausbildung, Studium und Übergangsmöglichkeiten.

Darüber hinaus beraten wir umfassend zu allen schulischen Abschlüssen der Sekundarstufe II. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit jeder Schülerin und jedem Schüler den individuell passenden Bildungsweg zu finden. Sei es das Abitur, der schulische oder berufliche Weg zum Fachabitur oder ein anderer geeigneter Anschluss.

Durch dieses umfassende Konzept stellen wir sicher, dass unsere Schülerinnen und Schüler auch in der Oberstufe kontinuierlich begleitet, individuell beraten und gezielt auf ihren persönlichen Anschlussweg vorbereitet werden.

2. Ziele der Berufsorientierung

Ziel der Studien- und Berufswahlorientierung der Gesamtschule am Forstgarten ist, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler nach dem Abschluss in Klasse 9, 10 oder 13 einen für sie passenden Anschluss in der Studien- und Berufswelt finden. Aus diesem Grund umfasst die Berufsorientierung möglichst alle Klassenstufen und alle Fächer. Durch die Förderung von Kompetenzen und den Lebens- und Arbeitsweltbezug beteiligen sich die einzelnen Fächer an einem systematischen Prozess. Dieser Prozess soll die Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit der Jugendlichen fördern und beinhaltet vielfältige Möglichkeiten, sich zu interessieren, zu spezialisieren und Entscheidungen zu treffen. Die Berufsorientierung der Gesamtschule am Forstgarten begreifen wir als einen ganzheitlichen Prozess, der im Zusammenwirken zwischen Lernenden, Lehrenden und Eltern sowie außerschulischen Partnern (Agentur für Arbeit, Unternehmen, Hochschule und weitere Akteure) geschieht. Den Ausgangspunkt für diesen Prozess bilden die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, somit die Talente, unserer Schülerinnen und Schüler.

Durch die verbindlichen Standardelemente der Landesinitiative „KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss“ erhalten alle Schülerinnen und Schüler frühzeitig die Möglichkeit, im Prozess der beruflichen Orientierung ihre eigenen selbstverantworteten Berufs- und Studienwahlentscheidungen zu treffen. Ergänzend zu diesen Standardelementen bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern zusätzliche berufswahlbezogene Angebote an, die sich an den Neigungen, Interessen sowie Fähigkeiten orientieren. Die Jugendlichen können sich an schulischen und betrieblichen Lernorten erproben und weitere Praxiserfahrungen sammeln.

3. Rahmenbedingungen der Schule

a.) Schülerzahl und Beschreibung der Schülerschaft

Die Gesamtschule am Forstgarten in Kleve ist eine staatliche Schule mit gebundenem Ganztagsunterricht. Die Schule wurde 2012 gegründet. Die Schule ist in der SI sechszügig (Ausnahme Jhg. 8: fünfzügig) und in der SII dreizügig.

Seit 2015 werden an dieser Schule Seiteneinsteigerklassen mit dem Schwerpunkt des Erwerbs der deutschen Sprache, mit dem Ziel sie in die Regelschulklassen zu integrieren, unterrichtet. In allen Klassen, Kursen und Jahrgangsstufen erfolgt inklusive Beschulung.

Die Schule hat derzeit 1172 Schülerinnen und Schüler (SuS) aus 25 Ländern. Von dieser Gesamtzahl der SuS sind 602 Schüler und 570 Schülerinnen. Es haben ca. 40% der Lernenden einen Migrationshintergrund. Dabei sind die vier stärksten Herkunftsländer Polen, Niederlande, Syrien und die Ukraine. Des Weiteren haben ca. 7% der Schülerinnen und Schüler einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in den Bereichen SQ, LE, ES, HK, GG und KM.

b.) Abschlüsse und Übergangsstatistik

An der Gesamtschule am Forstgarten kann man alle Abschlüsse erwerben. Im letzten Schuljahr haben von insgesamt 122 SuS im Abschlussjahrgang 49 SuS ein MSA Q, 39 SuS ein MSA, 19 SuS einen EESA, 7 SuS einen ESA und 3 SuS einen Förderschulabschluss erreicht. Von den 49 SuS, die einen FORQ erreicht haben, besuchen 44 bei uns die Oberstufe, 1 Schüler besucht eine andere Oberstufe und wird dort sein Vollabitur absolvieren, 2 SuS gehen in eine Ausbildung und 2 besuchen einen Bildungsgang im BKK. Von den 39 SuS, die einen FOR erreicht haben, gehen 12 direkt in die Ausbildung. Der Rest besucht das Berufskolleg, um dort in den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Soziales sowie Informatik das Fachabitur zu erwerben. Die SuS, die einen ESA oder EESA erlangt haben, gehen 5 direkt in die Ausbildung. Die anderen SuS versuchen am Berufskolleg den nächst höheren Abschluss nachzuholen.

c.) Beschreibung des Sozialraums der Schule und die Beschreibung der Wirtschaftsstruktur

Die soziokulturelle Bedingung der Schule entspricht dem Schultyp B. Das heißt, dass Kleve eine mittelgroße Stadt ist, in der die Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren bei unter 6% liegt. Das Angebot an Lehrstellen muss man sehr differenziert betrachten. Auf der einen Seite waren im letzten Jahr noch einige Ausbildungsstellen im Handwerk frei, auf der anderen Seite waren größtenteils die Ausbildungsstellen im Handel sowie in der Pflege vergeben. Es gibt 0,59 Ausbildungsangebote pro Bewerber. Dabei spielt der sekundäre Sektor eine untergeordnete Rolle, was sich sowohl in den Ausbildungsmöglichkeiten als auch bei

Arbeitsplätzen widerspielt. Der Schwerpunkt liegt im tertiären und quartären Sektor. Der Handel und die Dienstleitungen stellen einen Großteil der Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

d.) StuBo- Team und pädagogisches Personal

Das StuBo- Team besteht insgesamt aus vier Kollegen/innen (KuK), zwei Männern und zwei Frauen. Dabei wurde darauf geachtet, dass die verschiedenen KuK unterschiedliche Lehrbefähigungen haben. Somit haben zwei Lehrende die Berechtigung auch in der SEK II unterrichten zu dürfen. Außerdem ist ein Kollege ein ausgebildeter Sonderpädagoge. Die Heterogenität spiegelt sich auch in den Aufgabenbereichen der StuBos wider. Die beiden SEK I Lehrer setzen die KAoA Richtlinien in der SEK I um. Des Weiteren wird das interne Berufsorientierungsprogramm der Gesamtschule am Forstgarten, was eine Ergänzung zu KAoA ist, umgesetzt. Auch in der Sekundarstufe II werden die KAoA-Vorgaben durch die beiden dort eingesetzten Lehrerinnen konsequent umgesetzt. Mit dem Aufbau der Oberstufe hat das Team sein Angebot stetig erweitert, sodass inzwischen auch in der Sek II Maßnahmen und Bausteine durchgeführt werden, die über die verbindlichen KAoA-Elemente hinausgehen. Dazu gehören zusätzliche Workshops, schulspezifische Beratungsformate, vertiefende Praxiseinblicke sowie Angebote, die auf die besonderen Bedürfnisse der Oberstufenschülerinnen und -schüler zugeschnitten sind und sie umfassend auf Studium, Ausbildung oder andere Anschlusswege vorbereiten.

Alle Kollegen/innen der Studien- und Berufsorientierung haben die Qualifikationsfortbildung zum StuBo absolviert.

Jedoch sind in die Berufsorientierungsprozesse alle Kollegen/innen der Gesamtschule involviert. Zum Beispiel spielt in allen Fächern Berufsorientierung eine wichtige Rolle (siehe dazu die Matrix auf den Seiten 8-28). Auch begleiten alle in Klasse 9 unterrichtenden KuK der Gesamtschule am Forstgarten die SuS im Praktikum im Jahrgang 9.

Insgesamt sind 122 unterrichtende KuK an der Gesamtschule am Forstgarten beschäftigt, darunter 10 Vertretungslehrkräfte ohne Lehramtsprofession. Darunter sind 5 Seiteneinsteiger, die sich gerade in der Ausbildung befinden. Des Weiteren hat die Schule zwei Referendare und vier SchulsozialarbeiterInnen. Neben dem bereits beschriebenen Lehrpersonal arbeiten noch zwei Hausmeister, 25 IntegrationshelferInnen sowie vier Bürokauffrauen in der Verwaltung an der Schule.

Praktika Q1 → kollegiale Unterstützung

e.) BOB und andere BO Räume sowie Kooperationen

Die Schule verfügt über zwei eigene Berufsorientierungsräume. Der BOB in der Sekundarstufe I wird, neben den StuBos für Sek I, auch von der Berufsberatung der Arbeitsagentur genutzt.

Der Raum ist allen Schüler/innen der Jahrgänge 9 und 10 auch bekannt, denn dort findet einmal im Halbjahr die Laufbahnberatung, im Hinblick auf den Abschluss im Jahrgang 10, statt. Des Weiteren haben die Schüler/innen, in Absprache und Anwesenheit eines StuBos, im BOB Raum die Möglichkeit nach Ausbildungsplätzen zu suchen und anschließend ihre Bewerbung zu schreiben. Des Weiteren bietet die Arbeitsagentur für die Jahrgänge 9/10 außerdem regelmäßige Sprechzeiten und Laufbahnberatungen an.

Einen weiteren BOB Raum gibt es auf dem Campus der Oberstufe. Der Raum ist als fester Beratungs- und Informationsort eingerichtet und bietet eine ruhige Umgebung für vertrauliche Gespräche. Dort finden regelmäßig Beratungen und Sprechstunden statt; sowohl die StuBos der Sek II als auch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit sind in diesem Raum regelmäßig anzutreffen. Die SuS nutzen den Raum, um Unterstützung in Fragen der Studien- und Berufsorientierung zu erhalten, Informationen einzuholen und individuelle Beratungsgespräche wahrzunehmen. Zudem werden dort gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Bewerbungsunterlagen durchgesehen, optimiert und auf Wunsch intensiv besprochen, sodass sie bestmöglich auf Bewerbungsverfahren vorbereitet sind.

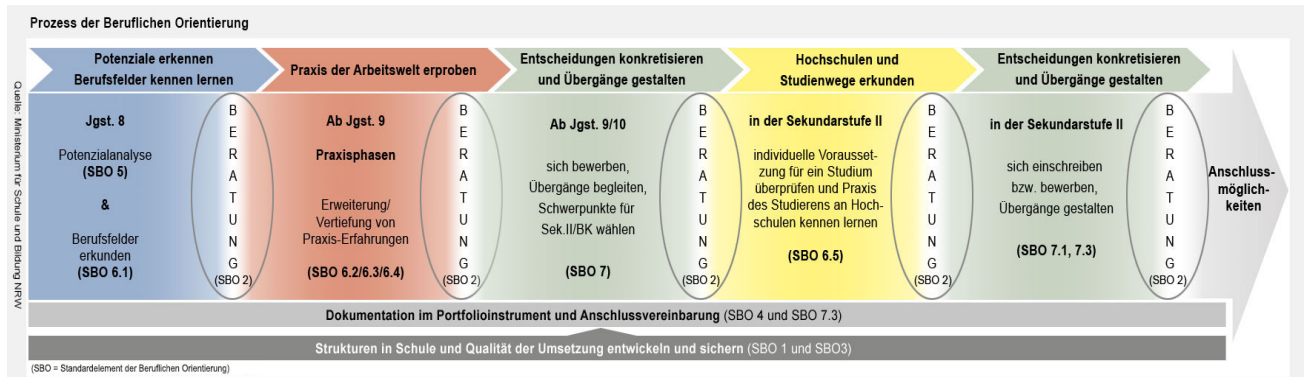
Die Gesamtschule am Forstgarten hat verschiedene Kooperationspartner, die alle eine unterschiedliche Aufgabe haben. Zum einen hat die Schule nicht betrieblichen Partner. Das sind die Arbeitsagentur, die IHK (siehe Punkt 10), das Zdi, die Hochschule Rhein-Waal, die Radboud Universität Nijmegen und die Hochschule Saxion in Enschede. Zum anderen hat die Schule eine Reihe von betrieblichen Partnern, die mit uns auf die unterschiedlichste Art und Weise kooperieren. Das sind z.B. Mercedes Herbrand, Aldi, Clivia, Hexagon Purus Weeze GmbH, KHS und Haus Riswick (Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft der Landwirtschaftskammer NRW). Diese Partner ermöglichen die Durchführung von Betriebsbesichtigungen, Vorträge über einzelne Berufsfelder, Workshops, Vorträge über Versicherungen und Finanzen. Die Kooperation mit der hiesigen Hochschule Rhein-Waal findet sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II statt. Wir vermitteln Schüler/innen zur Kinderuniversität und nehmen regelmäßig an *Jugend forscht* teil. Im Bereich der SEK II finden regelmäßig Vorträge und Workshops zu den Themen Studienorientierung, Entscheidungsfindung bei der Studienwahl und Bewerbung in Zusammenarbeit mit der Hochschule statt.

Ergänzend dazu findet in Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und einem externen Bildungsträger ein Bewerbungstraining für die Oberstufe statt. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler praktische Hinweise zur Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen und üben Strategien für erfolgreiche Bewerbungs- und Auswahlgespräche. Zudem können sie dort professionelle Bewerbungsfotos erstellen lassen.

4. Überblick über den BO-Prozess

Die Landesinitiative „KAOA“ bietet eine neue Struktur der Studien- und Berufsorientierung. Sie ist ein flächendeckendes, verbindliches, nachhaltiges, transparentes und geschlechtersensibles Gesamtsystem und beinhaltet verschiedene Handlungsfelder.

Folgende Darstellung gibt einen Überblick über den Prozess der Berufs- und Studienorientierung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen für die Sekundarstufe I und II.



Die Standardelemente der verbindlichen Berufs- und Studienorientierung als Mindestanforderungen umfassen dabei:

- den Auf- und Ausbau schulischer Strukturen (SBO 1 & SBO 3)
- den Prozess der begleitenden Beratung (SBO 2)
- die Einführung eines Portfolioinstruments als Lernprozessbegleiter (SBO 4)
- die Durchführung von Potenzialanalysen (SBO 5)
- die Einbindung von Praxisphasen und Hochschulerkundungen (SBO 6)
- die koordinierte Gestaltung des Übergangs (SBO 7)

4.1 BO-Übersicht in der Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 7	Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen
	<ul style="list-style-type: none"> • Information der Schüler/innen und deren Eltern über das Konzept der Berufs- und Studienorientierung durch einen Elternabend • Tagespraktikum am Ende des Schuljahres

Jahrgangsstufe 8	Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen
	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Portfolioinstruments (Berufswahlpass) • Durchführung des Einstiegsinstruments (ESI) • individuelle Auswertung der Ergebnisse der ESI • und Dokumentation im Berufswahlpass, woran die Schüler/innen sowie deren Eltern beteiligt sind.
	Berufsfelder kennenlernen und in der Praxis erproben
	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler/innen erkunden im 2. Halbjahr insgesamt drei Berufsfelder • einwöchiges Betriebspraktikum nach den Osterferien • BO-Projektwoche (u.a. Betriebsbesichtigung, eintägige trägergestützte BFE)

Jahrgangsstufe 9	Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben
	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler/innen nehmen an einem Tag in der Woche an dem BO- Projekt teil: • BIZ • zweiwöchiges Betriebspraktikum zu Beginn des 2. Halbjahres • Möglichkeit zu einem individuellen Langzeitpraktikum • Kooperation mit Hochschule Rhein-Waal (ZDI-Kurs) • Praxiskurse – vertiefende Berufsorientierungsangebote in Betrieben oder bei Bildungsträger für SuS, die im BO-Prozess eine besondere Förderung benötigen. • Unterstützung in der Bewerbungsphase • Bewerbungstraining durch Kooperationspartner • BOK (zwei feste Praxistage beim BBZ für einzelne SuS -> Langzeitpraktikum)

	Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten
	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung in der Bewerbungsphase auf Grundlage des bisherigen Berufs- u. Studienwahlprozesses • diverse externe Angebote wie Jobbörse, Nacht der Ausbildung • Möglichkeit zu einem individuellen Langzeitpraktikum • Berufsberatung durch StuBos im BOB • Berufs- und Studienberatung durch die Agentur für Arbeit • Begleitung beim Übergang in die Oberstufe und Beratung bei der Schwerpunktbildung für die SEK II

Jahrgangsstufe 10	Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten
	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung in der Bewerbungsphase auf Grundlage des bisherigen Berufs- u. Studienwahlprozesses • diverse externe Angebote wie Jobbörse, Nacht der Ausbildung, Meet Work Match • Möglichkeit zu einem individuellen Langzeitpraktikum • Berufsberatung durch StuBos im BOB • Berufs- und Studienberatung durch die Agentur für Arbeit • Begleitung beim Übergang in die Oberstufe und Beratung bei der Schwerpunktbildung für die SEK II

4.2. BO-Übersicht in der Sekundarstufe II



<https://www.kommunale-koordination.com/standardelemente/workshops-sek-ii/>

Die Standardelemente der verbindlichen Berufs- und Studienorientierung als Mindestanforderungen umfassen dabei:

- den Prozess der begleitenden Beratung (SBO 2)
- die Einführung eines Portfolioinstruments als Lernprozessbegleiter (SBO 4)
- die individuellen Voraussetzungen für eine Ausbildung oder ein Studium überprüfen (SBO 8)
- die Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren (SBO 9)
- die koordinierte Gestaltung des Übergangs (SBO 10)

	Individuelle Voraussetzungen für eine Ausbildung oder ein Studium überprüfen
	<p>1. BO-Einheit</p> <p>Einführung und Vorstellung der Berufsorientierung in der Sekundarstufe II mit der Arbeitsagentur und den StuBos</p> <p>Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit sowie die StuBos mit ihren jeweiligen Aufgaben- und Unterstützungsangeboten kennen und setzen sich in der Sekundarstufe II erstmals mit dem eigenen Berufs- und Studienwahlprozess auseinander. So können bereits frühzeitig Schülerinnen und Schüler identifiziert werden, die konkrete Unterstützungsangebote der Bundesagentur für Arbeit/ der StuBos benötigen.</p> <p>2. Standortbestimmung</p> <p>Workshop Teil 1: Reflektieren der eigenen beruflichen Orientierung und Standortbestimmung zu Beginn der Sekundarstufe II + Einführung des Portfolioinstruments/ Weiterführung des Berufswahlpass</p> <p>Ziel: Schülerinnen und Schüler reflektieren ihren bisherigen Prozess der beruflichen Orientierung anknüpfend an die Erfahrungen und</p>
Einführungsphase	

	<p>Ergebnisse aus der Sekundarstufe I. Das Berufswahlengament der Schülerinnen und Schüler wird durch die Fokussierung planerischer Elemente angeregt. (SBO 8.1.)</p> <p>3. Entscheidungskompetenz stärken I Workshop Teil 2: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die verschiedenen Faktoren, die sie in ihrer Ausbildungs- und Studienwahl beeinflussen</p> <p>Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, was eine reflektierte Entscheidung ausmacht. Sie erhalten entscheidungsbezogenes Wissen und entwickeln Entscheidungsstrategien sowie die Bereitschaft, die anstehenden Planungs- und Entscheidungsschritte anzugehen. (SBO 8.2.)</p> <p>4. Studienorientierung Campus-Tour an der Hochschule Rhein-Waal</p> <p>Ziel: Die Schülerinnen und Schüler gleichen ihre bisherigen Vorstellungen mit der Realität ab und prüfen, ob das Interesse am gewählten Berufsfeld und / oder Studium vertieft werden soll oder die bisherigen Vorstellungen überdacht werden müssen. (SBO 9.2.1.)</p>
--	--

Qualifikationsphase 1 (Q1)	Die Praxis vertiefen und Ausbildungs- und Studienwahl konkretisieren
	<p>1. Praxiselemente: Praktikumswoche (5 Tage)</p> <p>Über Praxiserfahrungen in Ausbildungsberufen, akademischen Berufen und Studiengängen gleichen die Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellungen mit der Realität ab und festigen ihre Ausbildungs- und Studienwahlentscheidung.</p> <p>Ziel:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sammeln aufbauend auf dem bisherigen Prozess der Beruflichen Orientierung praktische Erfahrungen im Ausbildungs-, Studiums- und Berufsumfeld - Entwickeln Schlüsselqualifikationen weiter, z.B. Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, und erkennen deren Bedeutung

- Reflektieren und dokumentieren ihre Praxiserfahrungen und entdecken Chancen auf dem Arbeitsmarkt

2. Hochschultag

Besuch der Hochschule Saxion Enschede (NL)

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch den Besuch der Hogeschool Saxion Enschede einen Einblick in euregionale Studienmöglichkeiten, lernen Unterschiede und Besonderheiten des niederländischen Hochschulsystems kennen und reflektieren, wie grenzüberschreitende Bildungswege ihre eigenen Berufs- und Studienperspektiven erweitern können. (SBO9.2.1)

3. Bewerbungstraining

Bewerbungstraining in Kooperation mit der AfA und externen Partnern

Ziel:


Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegende Kompetenzen für erfolgreiche Bewerbungsprozesse, indem sie lernen, wie sie sich zielgerichtet bewerben, welche formalen und inhaltlichen Anforderungen an Lebenslauf und Anschreiben gestellt werden, welche Chancen und Risiken der Einsatz von KI-gestützten Tools birgt und wie sie sich professionell auf Bewerbungsgespräche und Assessment-Center vorbereiten. Zudem bekommen sie die Chance ein professionelles Bewerbungsfoto zu machen.

4. Anschlussvereinbarung

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler bilanzieren während eines individuellen Beratungsgesprächs ihren Prozess der Beruflichen Orientierung auf der Grundlage ihrer Stärken, Neigungen und Interessen und formulieren eine Anschlussperspektive. (SBO10.6)

Qualifikations- phase 2 (Q2)	Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten
	<p>1. Entscheidungskompetenz stärken II</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler treffen ihre Entscheidung, indem sie sich möglicher Rahmenbedingungen und Perspektiven einer Ausbildung und / oder eines Studiums bewusstwerden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Workshop: Bewerbungstraining durch die Hochschule (derzeit Hochschule Rhein-Waal) - Hochschultage an einer Universität (Münster, Düsseldorf) <p>Ziel:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Sie werden sich der jeweiligen persönlichen Auswirkungen bewusst und beziehen diese Erkenntnisse in ihrer Ausbildungs- bzw. Studienwahl. (SBO 9.3.)</p> <p>2. AV/ EckO (Eckdaten-Onlineerfassung zur Anschlussvereinbarung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die wichtigsten Daten der Anschlussvereinbarung werden anonym in eine landesweite Datenbank (EckO) eingegeben. Diese Daten unterstützen die kommunale Planung von Angeboten für jugendliche Schulabgänger.

	kontinuierliche Begleitung und Beratung
	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beratungen seitens der Stufenleitungen, StuBos und der AfA • Bereitstellung von Informationen über Moodle (Berufsmessen, Hochschultage, Ausbildungsstellen, Informationsveranstaltungen, Materialien aus den Workshops) • Level Up! – Ideen, Wege, Perspektiven – Vorträge von ehemaligen Schülerinnen und Schülern der GaF, Eltern und Kooperationspartnern • Unterstützung bei der Einschreibung bzw. bei der Bewerbung • Unterstützungsangebote seitens aller Beteiligten, falls SchülerInnen sich gegen das (Voll-)Abitur entscheiden

Berufsorientierungskonzept



Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10	EP	Q 1	Q 2
<p>Tagespraktikum als Schnupper-tag 2. Halbjahr</p>	<p>Einstiegsinstrument (ESI) beim Bildungsträger 1. Halbjahr</p> <p>Einführung Berufswahlpass 1. Halbjahr</p> <p>Praktikum (einwöchig) 2. Halbjahr</p> <p>BO-Projekttag (dreitägig) trägergestützte BFE Betriebsbesichtigungen 2. Halbjahr</p> <p>Boys and Girls-day (freiwillig) Ende April</p>	<p>BO-Projekt Dienstagspraktikum Betriebe besuchen Schule ganzjährig, freiwillig</p> <p>Bewerbungstraining durch Bildungsträger freiwillig, eintägig insg. 30 Plätze</p> <p>Praktikum (zweiwöchig) 2. Halbjahr</p> <p>Praxiskurse am BBZ freiwillig, 30 Plätze</p> <p>Beratung durch StuBos und BA feste Sprechzeiten im BOB</p> <p>Digitales BO-Board Moodlekurs</p> <p>Externe Angebote Tag der Gebäudetechnik, Nacht der Ausbildung, Meet Work Match am BKK, Boys and Girlsday</p>	<p>Bewerbungstraining durch Bildungsträger freiwillig, eintägig insg. 30 Plätze</p> <p>Langzeitpraktikum Übergang Schule/ Beruf spezielle Schülergruppe</p> <p>Beratung durch StuBos und BA feste Sprechzeiten im BOB</p> <p>Digitales BO-Board Moodlekurs</p> <p>Übergang Schule/Beruf/BKK individuelle Unterstützung Bewerbungsschreiben Online Registrierung BKK Praxiskurse BBZ Reha Beratung durch BA</p>	<p>BO-Einführung mit AfA & StuBos 1. Quartal</p> <p>Standortbestimmung Workshop mit StuBos 3. Quartal</p> <p>Entscheidungskompetenz stärken I Workshop mit AfA & StuBos 3. Quartal</p> <p>Campus-Tour Hochschule Rhein-Waal Kleve 4. Quartal</p>	<p>Praktikumswoche an Hochschulen/ Universitäten & in Betrieben 1. Quartal</p> <p>Hochschultag Saxion Enschede (NL) 2. Quartal</p> <p>Bewerbungstraining durch AfA/ externer Träger 3. Quartal</p> <p>Anschlussvereinbarung mit Stufenleitungen 4. Quartal</p>	<p>Entscheidungskompetenzen stärken II Workshop mit StuBos & FH Kleve 3. Quartal</p>
				<p>Regelmäßige Beratungsgespräche mit Stufenleitungen und StuBos</p> <p>Level Up! – Ideen, Wege, Perspektiven (Vorträge) von ehemaligen Schülerinnen, Eltern, Kooperationspartnern der GaF sowie Hochschulen/ Universitäten und anderen externen Institutionen 3./4. Quartal</p> <p>Beratungsangebot durch StuBos und AfA Freiwillige, wöchentlich feste Sprechzeiten im BOB</p> <p>Freiwillige Angebote für GOS: Karrierechancen Niederrhein, Nacht der Ausbildung, Campustag Radboud Nijmegen</p>		

5. Phasen im Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerunterrichtliche und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente

5.1 Einbindungen der Kernlehrpläne aller Unterrichtsfächer in die Inhalte der Studien- und Berufsorientierung

5.1.1 Potentiale erkennen

Fach	Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen
Klassenlehrer-stunde	8.1	Potentiale erkennen	Einstiegsinstrument (ESI) Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung	Durchführung (beim Träger) und Auswertung (in der Schule)	Aufgaben des ESI bearbeiten; Stärken und Schwächen erkunden, auswerten und berufliche Entscheidungen konkretisieren
Klassenlehrer-stunde	8.3	Potentiale erkennen	Vorbereitung auf das einwöchige Schülerbetriebspraktikum (Simulation eines Vorstellungsgesprächs, ...)	Schülerbetriebspraktikum	Weitere Berufsfelder kennen lernen; ihre Berufsvorstellungen vertiefen, korrigieren und konkretisieren; Schlüsselqualifikationen weiterentwickeln (z.B. Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit)
WP Darstellen und Gestalten	8.3/4	Potentiale erkunden	Künstlerische Berufsfelder kennen lernen	Erkundung unterschiedlicher Berufsfelder in künstlerischen Bereichen und Präsentation der Ergebnisse	Medien- und Präsentationskompetenzen (Recherche, PPT, Vortrag, Vorspiel)
Religion	8.4	Potentiale erkunden	Liebe und Freundschaft <ul style="list-style-type: none"> • Wege zur Selbsteinschätzung 	Reflektieren von (bibl.) Vorbildern und der Selbst- und	Selbstreflexion; sich wertschätzend über sich und über andere Menschen äußern;

				Fremdwahrnehmung auf das eigene Leben	eigene Potentiale im Bereich Freundschaft erkennen und benennen können
Englisch	8.2	Potentiale erkennen	The best days of your life?	<ul style="list-style-type: none"> • A typical day at my German high school • A day in the life on an American student 	<p>Ich kann über mein Schulleben sprechen.</p> <p>Ich kann über Stärken, Interessen, Vorlieben und Abneigungen sprechen.</p> <p>Ich kann Unterschiede zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Schulsystem benennen.</p>
Englisch	9.3	Potentiale erkennen	Looking forward	Who will get the job?	<p>Ich kann Bewerbungsgespräche durchführen und evaluieren.</p> <p>Ich kann über <i>life skills</i> und die eigene Zukunft sprechen.</p> <p>Ich kann persönliche Stärken, Schwächen und Vorlieben beschreiben.</p> <p>Stellenangebote verstehen.</p> <p>Ich kann über den persönlichen Idealberuf sprechen.</p> <p>Ich kann CV und cover letter verfassen.</p> <p>Ich kann mich über den Freiwilligendienst informieren.</p> <p>Ich kann mich auf <i>job interviews</i> vorbereiten.</p>

Niederländisch	8.1	Potentiale erkennen	beroepen	Wat heeft je vader gedann? – Mjn vader heeft als slager gewerkt	Ich kann Berufsfelder beschreiben. Ich kann die Eigenschaften eines Berufes beschreiben. Ich kann sowohl die Singular- als auch die Pluralformen der Berufsbezeichnungen bilden. Ich kann über meinen persönlichen Traumberuf sprechen und meine Entscheidung begründen.
Niederländisch	8.4	Potentiale erkennen	Schooluitwisseling – der Schüleraustausch: Planung, Umsetzung und Aktivitäten vor Ort _ Anwendung der Niederländischkenntnisse	Taaldorp (mündliche Prüfungsform) inkl. Vor – und Nachbereitung	Selbstkompetenz
Kunst	8	Potentiale erkennen	Perspektivisches Zeichnen	Perspektivisches Zeichnen	Selbstkompetenz: insbesondere Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens
AL Hauswirtschaft	9.1	Potentiale erkennen	Essstörungen	Wertschätzend formulieren; Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung anhand verschiedener Fallbeispiele reflektieren; eigene Stärken und Potentiale erkennen, benennen und sich selbst reflektieren	Ich kann selbstständig Informationen beschaffen (Internetrecherche). Ich kann Ergebnisse angemessen präsentieren.
Gesellschaftslehre	8.1/ 8.2	Potentiale erkennen	Vorbereitung, Nachbesprechung des ESI	Rollenbiografien erfinden und praktisch erproben; Vorstellungsgespräche simulieren	Präsenz und Körpersprache; Kontaktfähigkeit; Ausdrucksvermögen; Raumwahrnehmung und

					Raumnutzung; Selbst- und Fremdwahrnehmung
--	--	--	--	--	---

5.1.2 Berufsfelder erkunden

Gesellschaftslehre	8.2	Berufsfelder erkunden	Berufe im kaufmännischen und handwerklichen Bereich	Einführung und Durchführung des Check-U- Tools	Kennenlernen kaufmännischen und handwerklichen Berufe. Entscheidungen bezüglich der Berufswahl konkretisieren
Gesellschaftslehre	8.3	Berufsfelder erkunden	Unternehmensformen kennenlernen	Unterschiede und Gemeinsamkeiten von vers. Unternehmensformen	Unterschiede und Gemeinsamkeiten von vers. Unternehmensformen-> welche Ausbildungen kann ich in welchen Unternehmensformen machen
Klassenlehrerstunde	8.2	Berufsfelder erkunden	Soziale Berufe	Soziale Berufe kennen lernen als Vorbereitung auf den Besuch einer sozialen Einrichtung (JVA, Klosterpforte, Klever Tafel, usw.) sowie Evaluation und Reflexion des Besuchs einer sozialen Einrichtung	Arbeitsabläufe sowie Anforderungen in sozialen Berufen kennen lernen und daraus Konsequenzen für die eigene Berufswahl ziehen
AL Technik	8	Berufsfelder erkunden	Berufsfelder erkunden	Handwerksberufe: Arbeiten in den Bereichen Metallbau und Elektrotechnik	Arbeitsabläufe in Metallbau und Elektroindustrie kennen lernen und daraus Konsequenzen für die eigene Berufswahl ziehen
Deutsch	8.2	Berufsfelder erkunden	Bewerbung	<ul style="list-style-type: none"> • tabellarischen Lebenslauf erstellen • Anschreiben verfassen • Bewerbungsgespräche simulieren 	Sachkompetenz: Individuelle Bewerbungsmappe erstellen; Entscheidungs- und Handlungskompetenz: Lebenslauf und Anschreiben selbstständig verfassen sowie eine eigene

					Bewerbungsmappe auf der Grundlage des bisherigen Berufsorientierungsprozesses selbstständig anlegen und gestalten
Deutsch	8.3	Berufsfelder erkunden	Werbung	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache kreativ gestalten und anwenden unter Nutzung verschiedener Medien 	u.a. Berufsfelderkundung: Werbetexter/in, Autor/in, Moderator/in uvm. Soziale Kompetenz: Kommunikation, Kooperation
Naturwissenschaften (NW)	8	Berufsfelder erkunden	Berufsfelder erkunden	Steckbriefe zu verschiedenen Berufen erstellen und in Kleingruppen präsentieren	Verschiedene Berufe aus dem Bereich der Naturwissenschaften exemplarisch kennen lernen; sich der eigenen Fähigkeiten bewusst werden
Niederländisch	8	Berufsfelder erkunden	eten en drinken en boodschappen doen	Mithilfe von Materialien Phrasen und Ausdrücke zu verschiedenen Alltagssituationen (einkaufen, essen gehen ...) kennen lernen; Dialoge schreiben und mit einem Partner/einer Partnerin „Verkaufsgespräche“ einüben; Dialoge vor dem Kurs vorspielen	Ich kann mich in verschiedene Berufsbereiche hineinversetzen aufgrund des Perspektivwechsels; typisches Vokabular zu verschiedenen Berufen anwenden können
Spanisch	9.1	Berufsfelder erkunden	Der Besuch im Laden meines Vertrauens	Mithilfe von Materialien und Phrasen Wortschatz zum Thema „Einkaufen“ erwerben; Gespräche im Einzelhandel simulieren	Ich kann mich in verschiedene Berufsbereiche hineinversetzen
Sport	9.2	Berufsfelder erkunden	Körper-Bewegung-Tanz	Standbilder, Bewegungsabläufe, Choreographie	Berufsfelderkundung: Tänzer/in, Choreograph/in, Tanzlehrer/in, Fitnesstrainer/in usw.

WP NW	9.1	Berufsfelder erkunden	Nachhaltigkeit als berufliche Chance	Informationsrecherche mithilfe digitaler Quellen zu <i>grünen Jobs</i>	Auseinandersetzung mit einem bestimmten Berufszweig; eigenständige Informationsbeschaffung (Methodenkompetenz)
Gesellschaftslehre/ Klassenlehrerstunde	9/10	Berufsfelder erkunden	Berufsfelderkundung: BIZ, Nacht der Ausbildung, uvm.	Besuch des BIZ, Besuch der Nacht der Ausbildung, Betriebsbesichtigungen	unterschiedliche Berufsfelder kennen lernen; Beobachtungen und Erfahrungen vergleichen; beruflichen Ziele überprüfen und konkretisieren; Schlüsselqualifikationen weiterentwickeln (z.B. sicheres Auftreten, Gesprächsführung etc.)
Gesellschaftslehre/ Klassenlehrerstunde	9/10	Berufsfelder erkunden	Berufs- und Studienberatung	Berufs- und Studienberatung mittels der StuBos sowie dem Ansprechpartner der Agentur für Arbeit	Berufsvorstellungen konkretisieren; Stärken und Schwächen reflektieren auf Grundlage der bisher gesammelten praktischen Erfahrungen; Lernen, gezielt Informationen einzuholen und auf Grundlage dieser den weiteren Berufsorientierungsprozess gewinnbringend zu steuern
Gesellschaftslehre	9.2	Berufsfelder erkunden	Berufsfelderkundung: zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum	Teilnahme am SBP	Weitere Berufsfelder kennen lernen; ihre Berufsvorstellungen konkretisieren; Schlüsselqualifikationen weiterentwickeln; Stärken und Schwächen reflektieren
Klassenlehrerstunde	8/9/10	Berufsfelder erkunden	Berufsfelderkundung: Girls' und Boys' Day	Teilnahme an Veranstaltungen: Girls' und Boys' Day	Ausgewählte Fähigkeiten auch als Erprobung von geschlechtsrollenuntypischen Berufen üben; Berufsvorstellungen vertiefen und korrigieren – auch in

					kritischer Reflexion von Geschlechterstereotypen; Schlüsselqualifikationen entwickeln
Gesellschaftslehre	10	Berufsfelder erkunden	Umweltverträglichkeit bei der Produktion von Lebensmitteln, Bewertung der Lebensmittelqualität	Auseinandersetzung mit vielfältigen Berufsbildern rund um das Thema Lebensmittelproduktion	Ich kann mir selbstständig Informationen beschaffen. Ich kann Ergebnisse adäquat präsentieren.
Gesellschaftslehre	10	Berufsfelder erkunden	Globalisierung	Beschäftigung mit sich verändernden Berufen im Zuge der zunehmenden Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung sowie Veränderung der Berufswelt kennen lernen • exemplarische Auseinandersetzung mit den globalen Herausforderungen am Beispiel des Arbeitsmarktes • Reflexion der eigenen Fähigkeiten
Kunst	10	Berufsfelder erkunden	Mode	Textil- und Grafikdesign	Medien- und Präsentationskompetenzen (Recherche, PPT, Vortrag etc.)
Englisch	11	Berufsfelder erkunden	Going abroad – Expanding Perspectives. Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland	Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten im englischsprachigen Ausland nach dem Abitur mit anschließender Reflexion der eigenen Möglichkeiten	Interkulturelles Verständnis, Reflexion internationaler Lebens- und Arbeitsbedingungen
Niederländisch	11	Berufsfelder erkunden	Wonen en werken in Nederland	Auseinandersetzung mit den Unterschieden der Wohn- und Arbeitswelt in den Niederlanden im Vergleich zu Deutschland	Interkulturelles Verständnis, Reflexion internationaler Lebens- und Arbeitsbedingungen
Spanisch	11	Berufsfelder erkunden	Alltagswirklichkeit und berufliche Perspektiven junger Menschen	Auseinandersetzung mit der Lebens- und Arbeitswelt junger	Interkulturelles Verständnis, Reflexion internationaler Lebens- und Arbeitsbedingungen

				Menschen in Spanien als Möglichkeit für die eigene Zukunft	
Sozialwissenschaften	11	Berufsfelder erkunden	Wie frei ist der gesellschaftliche Mensch? Identitätsdarstellung - Analyse beruflicher Rollenbilder	SuS analysieren Situationen der eigenen beruflichen Identitätsdarstellung	Politische Urteilsfähigkeit und kritische Reflexion der Rollenbilder im Beruf
Sozialwissenschaften	12	Berufsfelder erkunden	Europäische Union in der Krise – europäischer Binnenmarkt auch für die eigene berufliche Zukunft	Analyse aktueller Herausforderungen der EU mit Fokus auf den europäischen Binnenmarkt	Analysekompetenz, politische Urteilsfähigkeit, Reflexion der eigenen Berufswahl
Englisch	12	Berufsfelder erkunden	Changing media and literature and the world of work	Analyse der schnellverändernden Lebenswelt und Sprache durch Digitalisierung	Medienkompetenz, Reflexion globaler Arbeitswelten
Niederländisch	12	Berufsfelder erkunden	Deutschland – Niederlande. Eine Beziehung in Veränderung (Entstehung der Euregio, Arbeiten/Wohnen im Grenzgebiet)	Auseinandersetzung der historischen Entwicklung der deutsch-niederländischen Beziehung mit Fokus auf die Euregio als grenzüberschreitender Arbeits-, Kultur- und Lebensraum	Euregionale Handlungskompetenz, Interkulturelle Vergleichskompetenz
Psychologie	12	Berufsfelder erkunden	Personalmanagement - die Relevanz arbeits- und organisationspsychologischer Fragen für die eigene berufliche Zukunft - Einblick in die für ihre Studien- und Berufswahl bedeutende Anwendungsdisziplin Arbeits- & Organisationspsychologie	Einblick in zentrale Konzepte der Arbeits- und Organisationspsychologie	Reflexionsfähigkeit über die eigenen Stärken, Arbeitsweisen und berufliche Präferenzen

Niederländisch	13	Berufsfelder erkunden	De wereld verandert! De uitdagingen van de toekomst (Niederlande als Wasserland – Berufe im Kontext des steigenden Meeresspiegels/ Klimaveränderung)	Auseinandersetzung mit den aktuellen Geschehnissen des Klimawandels in den Niederlanden und deren Auswirkungen auf die Berufswelt	Zukunftsperspektiven reflektieren
----------------	----	-----------------------	--	---	-----------------------------------

5.1.3 Praxis erproben

Gesellschaftslehre/ Klassenlehrerstunde	8	Praxis erproben	Praxis erproben	3-tägige Berufsfelderkundung	Berufsfelder kennen lernen; ihre Berufsvorstellungen konkretisieren; Schlüsselqualifikationen weiterentwickeln; Stärken und Schwächen reflektieren
WP Französisch	9	Praxis erproben	Vive l'Europe Arbeitswelten im Herzen von Europa kennenlernen	Mithilfe des Internets recherchieren; sich eine eigene Meinung über verschiedene Berufe bilden	Methodenkompetenz Selbstkompetenz Soziale Kompetenz
BO-Unterricht	9	Praxis erproben	Praxis erproben: Berufswahlbezogene Angebote	Alle SuS, die einen sicheren HA/FOR Schulabschluss Ende Jg. 8 haben, können zwischen folgenden Bereichen wählen: <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit • Wirtschaft • Naturwissenschaft • Kunst • Technik (Halbjahre sind aufgeteilt in Theorie in Schule und Praxis in den Betrieben) 	Weitere Berufsfelder kennen lernen; ihre Berufsvorstellungen konkretisieren; Schlüsselqualifikationen weiterentwickeln; Stärken und Schwächen reflektieren
BO-Unterricht	9	Praxis erproben	Theorie und Praxis erproben: Zdi-Kurs (ausgewählte SuS mit FOR-Q)	Theorie und Praxis in Schule und an der Hochschule Rhein-Waal	Weitere Berufsfelder kennen lernen; ihre Berufsvorstellungen konkretisieren; Schlüsselqualifikationen weiterentwickeln; Stärken und Schwächen reflektieren;

					Methodenkompetenz, Sozialkompetenz
Gesellschaftslehre	10	Praxis erproben	Praxis erproben: individuelles Jahrespraktikum	Zusätzliches Praktikum	Weitere Berufsfelder kennen lernen; ihre Berufsvorstellungen konkretisieren; Schlüsselqualifikationen weiterentwickeln; Stärken und Schwächen reflektieren

5.1.4 Entscheidungen konkretisieren

Klassenlehrerstunde	8/9	Entscheidungen konkretisieren - Portfolioinstrument	Berufswahlpass	Kennenlernen und Einrichten des Berufswahlpasses	Eigene Potentiale erkennen; die Inhalte des Berufswahlpasses zunehmend selbstständig bearbeiten; Lernerfahrungen strukturieren
GL/ KL/ D/ M/ Phy/ Ch/ Bio/ Sp/ Ku/ Mu	9/10	Entscheidungen konkretisieren	Berufsberatung	Berufsberatung	ihre Berufsvorstellungen konkretisieren; Stärken und Schwächen reflektieren; individuelle Bilanz und Zukunftsperspektive formulieren
Religion/Philosophie	9.3	Entscheidungen konkretisieren	Was ist mir im Leben wichtig? Arbeit-Freizeit-Lebenszeit	Arbeit und Moral; Ambivalenz der Arbeit; Gebet, Feier, Arbeit; Vielfalt von Arbeits- und Lebens-entwürfen	Die Einzigartigkeit der individuellen Existenz wahrnehmen; Fragen des Alltags sowie individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen aus dem eigenen Erfahrungsraum auf der Grundlage ausgewählter biblischer Erzählungen und ihrer Maßstäbe bewerten; Ausbildungsmöglichkeiten nach der Klasse 10 erstellen; Entscheidungen treffen, diese gegenüber anderen begründet darlegen und reflektieren, welche Maßstäbe eigenen Handels und eigene Alltagsentscheidungen maßgeblich bestimmen

Niederländisch	10.3	Entscheidungen konkretisieren	Leven met het water	Auseinandersetzung mit Nederland als waterland, den Herausforderungen des Klimawandels mit besonderem Hinblick auf Berufen im Bereich Wassermanagement/ Klimaschutz	Verantwortungsvolles Handeln/ Klimaschutz, ökologischer Fußabdruck, mein Beitrag zum nachhaltigen Leben
Religion	10	Entscheidungen konkretisieren	Gottes Auftrag an die Menschen	Biblischer Schöpfungsauftrag und die eigene Verantwortung	Die eigene Identität als Geschöpf Gottes deuten und an Beispielen die Bedeutung des biblischen Schöpfungsgedankens für den Erhalt unserer Welt erklären; sich als „Krone der Schöpfung“ erkennen und Gefahren dieses Selbstbewusstseins herleiten; Gestaltungsmöglichkeiten des gesellschaftlichen sowie des eigenen (Zusammen-)Lebens erörtern und begründete Standpunkte einnehmen

5.1.5 Übergänge gestalten

Klassenlehrerstunde/ Gesellschaftslehre	9.1	Übergänge gestalten	Bewerbungstraining	Durchführung des Bewerbungstrainings; Rollenspiele zum Vorstellungsgespräch; Einstellungstests	Die Betriebspraktika zielgerichtet auswählen unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der bisherigen Berufsorientierung
Klassenlehrerstunde/ Gesellschaftslehre	9/10	Übergänge gestalten	Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung	Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung	individuelle Bilanz und Anschlussperspektive formulieren
Beratungsstunden (AfA, Stufenleitungen, StuBo)	11/12/13	Übergänge gestalten	Koordinierte Übergangsgestaltung mit anschließender Anschlussvereinbarung in der Q1	Koordinierte Übergangsgestaltung mit anschließender Anschlussvereinbarung in der Q1	individuelle Bilanz und Anschlussperspektiven formulieren

6. Kompetenzraster Berufsorientierung

Kompetenzbereich (Matrix 1)	Kompetenzbeschreibung (Matrix 2)
Personale Kompetenzen	Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Selbstwertgefühl, initiativ Handeln, Hilfsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Selbstreflexion, Selbstbild, eigene realistisch Ziele setzen, Umgang mit Erfolg und Misserfolg, Mobilität, Zukunftsperspektive, Lern- und Arbeitsverhalten, Selbstorganisation, Motivation
Soziale Kompetenzen	Verantwortungsbereitschaft, Gemeinschaftssinn, Begeisterungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Fähigkeit zu delegieren, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen, Toleranz, Respekt, Zivilcourage, Umweltbewusstsein, Konfliktfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, Demokratiebewusstsein, Durchsetzungsvermögen
Methodenkompetenz	Arbeitsplatzorganisation, Zeitmanagement, Informationsbeschaffung, Strukturierung von Arbeitsprozessen, Anwendung von Lernstrategien und –techniken, Nutzen von Organisationshilfen, Präsentationsfähigkeit, reflektierte Mediennutzung und -anwendung
Sprachliche und kommunikative Kompetenzen	Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören, eigenen Standpunkt vertreten, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, adressatenbezogene Kommunikation, Ausdrucksformen, Argumentationsfähigkeit, Verhandlungsfähigkeit, Präsentationsfähigkeit
Berufswahlkompetenz	Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Nutzung von Analyseinstrumenten, Durchführung von Praktika, Umsetzung der verschiedenen Bewerbungsverfahren, Nutzung von Beratungs- und Unterstützungssystemen, Organisation und Dokumentation des Berufswahlprozesses, Orientierungsfähigkeit, Berufserkundungsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Berufsfindungsfähigkeit,

	Bewusstwerdung eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung/Anforderungen
Problemlösungskompetenz	Problemverständnis, Beurteilungsvermögen, kritisches Denken, Kreativität, Risikobereitschaft, Analysefähigkeit, Strategieentwicklung, planerische Fähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Belastbarkeit, Durchhaltevermögen, Flexibilität, Wissenstransfer, Ausdauer, Ergebnisorientierung
Praktische und motorische Kompetenz	Gesamtkörperliche Gewandtheit, feinmotorische Geschicklichkeit, Kraft, Kondition, Gleichgewicht, Reaktionsfähigkeit, Beweglichkeit und Koordination, Tempo, Routine, Sorgfalt und Genauigkeit, gestalterische Fähigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Werkzeugnutzung, handwerkliche Fertigkeiten, konzeptionelle Fähigkeit, technisches Verständnis
Schulische Fachkompetenz	Wissenserwerb, Wissensverknüpfung, Textrezeption, Textproduktion, logisches Denken, Mathematik, Naturwissenschaften, Fremdsprachen, Allgemeinwissen
Lern- und Arbeitsverhalten	Lernbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Motivation
Berufsbezogene Fachkompetenz	Fachwissen besitzen, Fachwissen anwenden, fachliche Fertigkeiten

7. Einsatz des Portfolioinstrumentes

Als strukturierter Ordner dient der Berufswahlpass als Portfolioinstrument in der Sekundarstufe I. Es werden in ihm alle Ergebnisse im Rahmen der Berufswahlorientierung dokumentiert, die somit für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Berater (schulintern oder Arbeitsagentur) zugänglich sind. Diese Dokumentation soll als Basis für die bewussten und geleiteten Entscheidungen hinsichtlich der Berufswahlorientierung, des Praktikums, der schulischen Laufbahn, des Ausbildungsberufs und der Studienwahl dienen. Dieser Ordner wird im Anschluss an das Einstiegsinstrument angelegt und im Klassenraum aufbewahrt.



In der Sekundarstufe II wählen die Schülerinnen und Schüler ihr Portfolioinstrument selbstständig, wahlweise analog oder digital. Die digitale Nutzung wird ausdrücklich unterstützt, da die Lernenden seit dem Schuljahr 2025/26 ab Jahrgangsstufe 11 schulisch bereitgestellte iPads erhalten. Das Portfolio wird von den Schülerinnen und Schülern eigenständig geführt und zu allen Beratungsanlässen, auch in digitaler Form, mitgebracht, sodass eine kontinuierliche und individuelle Begleitung ihres Berufs- und Studienwahlprozesses gewährleistet ist.

8. Beratungs- und BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung)

8.1 Beratungskonzept

Unser Ziel ist es, die Schüler darauf vorzubereiten, nach ihrer Schulzeit erfolgreich ein Studium oder eine Ausbildung zu beginnen bzw. eine Arbeit aufzunehmen. Den Jugendlichen soll der Übergang von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt durch vielfältige Einblicke, eine gezielte Vorbereitung und Beratung erleichtert bzw. ermöglicht werden. Die schulinternen Angebote sind auf die individuellen Bedürfnisse unserer SuS zugeschnitten. Ein weiterer Bestandteil unserer Berufs- und Studienorientierung ist die enge Zusammenarbeit mit externen Partnern, die den Schülerinnen und Schülern authentische Einblicke in unterschiedliche Bildungs- und Berufswege ermöglichen. Dazu zählen Eltern, die ihre eigenen beruflichen Erfahrungen einbringen, sowie Hochschulen und Universitäten, die Studienangebote und wissenschaftliche Arbeitsfelder vorstellen. Darüber hinaus bereichern ehemalige Schülerinnen und Schüler unser Konzept, indem sie ihre persönlichen Wege nach dem (Fach-)Abitur aufzeigen und den Lernenden Orientierung, Motivation und realistische Perspektiven vermitteln.

An der Gesamtschule am Forstgarten finden zweimal pro Halbjahr Lern- und Entwicklungsgespräche bzw. Laufbahnberatungen in der Sekundarstufe II statt. Neben dem

Austausch über Stärken, Schwächen und mögliche Entwicklungsziele bieten die Lern- und Entwicklungsgespräche sowie die Laufbahnberatungen insbesondere in den höheren Jahrgangsstufen die Gelegenheit zu einer vertieften, berufsorientierten Beratung. In diesem Rahmen kommen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern gemeinsam ins Gespräch, um individuelle Perspektiven zu klären und den weiteren Bildungs- und Berufsweg fundiert zu begleiten. Zusätzliche Beratungen und Unterstützungsangebote finden in unseren Berufsorientierungsbüros (BOB) statt. Hier erhalten die Jugendlichen durch die Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung (StuBos) Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Praktikums- und Ausbildungsstellen bzw. Studienplätzen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen den BOB zudem zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen, zur Recherche von Ausbildungs- und Studienangeboten sowie zur Informationssuche zu beruflichen Perspektiven. Darüber hinaus finden im BOB die Beratungsgespräche mit der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit statt, sodass den Lernenden ein zentraler Raum für ihre individuelle Berufs- und Studienorientierung zur Verfügung steht.

8.2 BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung)

Die Berufsorientierung bzw. die Berufswahlvorbereitung an unserer Schule richtet sich selbstverständlich auch an die Schülerinnen und Schüler, die eine besondere Unterstützung benötigen. Dies sind zum einen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf als auch Schüler, bei denen der Schulabschluss gefährdet ist und/ oder die Berufswahlorientierung noch nicht ausreichend ausgeprägt ist.

In vielen Unterrichtsprojekten und Vorhaben lernen die Schüler von Beginn an, sich eigener Stärken bewusst zu werden, mit anderen angemessen umzugehen und Verantwortung zu übernehmen – erlebnispädagogische Projekte, Mitarbeit in der Schülerfirma, PeBo-Module oder individuelle, bedarfsbezogene Praktika (z.B: Langzeitpraktikum o.ä) sind nur wenige Beispiele.

Wir unterstützen die Jugendlichen darin, ihre Fähigkeiten zu erweitern und ihren Interessen nachzugehen – so haben sie z.B. die Möglichkeit sich in der Schülerfirma, in unseren Technikräumen, Hauswirtschaftsräumen und im Schulgarten zu erproben. Die Jugendlichen werden systematisch darin unterstützt, ihre Stärken und Interessen zu erkennen und sich weiterzuentwickeln sowie Praxiserfahrungen in verschiedenen Bereichen der Arbeitswelt zu sammeln, um zu einer beruflichen Entscheidungskompetenz zu gelangen.

„Kein Abschluss ohne Anschluss“ richtet sich auch an die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Neben der Ermittlung und Förderung von Potenzialen und berufsrelevanten Kompetenzen gehört vor allem die Erkundung verschiedener Berufsfelder dazu. Dieser Berufswahlprozess wird auch in den individuellen Förderplänen der Schülerinnen und Schüler dokumentiert.

Insbesondere Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, die ggf. einer entwicklungsbedingt erhöhten Betreuung bei der Berufsfelderkundung bedürfen, steht ein passendes Angebot bei den örtlichen Berufsbildungsträgern zur Verfügung. Die **trägergestützte Berufsfelderkundung** kann auf drei Tage in den Werkstätten der Berufsbildungsträger ausgebaut werden.

Schülerinnen und Schüler, die im Prozess der Berufsorientierung eine besondere Förderung benötigen, können in der Jahrgangsstufe 9 und 10 an sogenannten **Praxiskursen** teilnehmen. Praxiskurse sind vertiefende Berufsorientierungsangebote, die in Betrieben oder bei Bildungsträgern absolviert werden können. Sie vertiefen - aufbauend auf Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und Betriebspraktikum - die Praxiserfahrungen. Die Praxiskurse umfassen 21 Zeitstunden, die ergänzenden Kurse zur berufsbezogenen Fach- und Sozialkompetenz dauern 7 Zeitstunden. Zur Unterstützung bei der beruflichen Orientierung können die Praxiskurse 3-tägig individualisiert, aber auch im Klassenverband angeboten werden.

Die Jugendlichen gewinnen durch die Praxiskurse einen vertiefenden Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt und können sich so besser auf die Berufswahl vorbereiten. Ziel ist es, durch fachpraktische Erfahrungen die erfolgreiche Aufnahme einer Berufsausbildung zu unterstützen, zu einer realistischen Anschlussperspektive zu führen und somit langfristig dazu beizutragen, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Die trägergestützten Berufsfelderkunden und Praxiskurse werden im Nordkreis vom Berufsbildungszentrum (BBZ) oder in den Werkstätten des SOS-Kinderdorfes durchgeführt.

Ergänzend zum Betriebspraktikum und zu Praxiskursen bietet das **Langzeitpraktikum** ausgewählten Schülerinnen und Schülern auf freiwilliger Basis die Möglichkeit, bei fachlichem und individuellem Unterstützungsbedarf einen direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu erreichen.

Das zeitlich ausgedehnte Langzeitpraktikum setzt die Empfehlung der Klassenkonferenz, die Zustimmung der Schülerin bzw. des Schülers und der Eltern voraus. Es findet in der Regel an einem Tag pro Woche statt. Die Leistungsanforderungen für den Hauptschulabschluss müssen erfüllt werden können.

Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler im 8. oder 9. Jahrgang, die sich bereits 10. Schulbesuchsjahr befinden und bei denen die Anschlussperspektive gefährdet ist. Das gleiche gilt für Schülerinnen und Schüler im 10. Jahrgang mit dem Ziel des Erweiterten Ersten Abschlusses und gefährdeter Anschlussperspektive.

Jugendliche mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in den Bereichen Geistige Entwicklung, Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung, Sehen und Sprachen können durch das Programm „**STAR – Schule trifft Arbeitswelt**“ unterstützt werden. In

unserem Einzugsgebiet begleitet der Integrative Fachdienst (IFD) als Dienstleister die STAR-Zielgruppen.

8.2.1 Verbundmodell

Das Verbundmodell ist ein Angebot der Schule und der Jugendhilfe.

Das Verbundmodell wird federführend von der Gesamtschule am Forstgarten organisiert und richtet sich an schulpflichtige Schülerinnen und Schüler, die von der Regelschule nicht mehr erreicht werden. Durchgeführt wird die Maßnahme in der Jugendwerkstatt in Kleve. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erhalten in Kleingruppen Anleitung im praktischen Arbeiten in unterschiedlichen Gewerken als auch schulischen Unterricht. Die Praxis erfolgt in den Werkstätten der Jugendwerkstatt. Ziel ist es, schulumüde Jugendliche ab dem 9. Schulbesuchsjahr bis zum Ende des 10. Schulbesuchsjahr über die Praxis wieder an das Lernen heranzuführen und eine berufliche Perspektive zu entwickeln.

8.2.2 Angebote für Mädchen – Wir stärken Mädchen

Aus dem Projekt hervorgegangen sind spezielle individuelle Beratungsangebote für Mädchen.

Bei der Berufsfindung werden über die Wahl der Berufsfelder spezielle Berufe ausgewählt. Bei der Wahl werden die Mädchen bei der Suche nach Praktika und bei der Berufswahl intensiv unterstützt und ermutigt, gerade in Mädchen untypischen Berufen Fuß zu fassen. Selbstsicherheitstrainings für Mädchen unterstützen das Ganze. Dabei besteht ein Netzwerk aus Betrieben, die die Mädchen gerne in ihrer Berufsfindung unterstützen.

9. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Eltern und Erziehungsberechtigte (EuE) sind für die Entwicklung und den Prozess der Berufsorientierung sehr wichtig. Die EuE begleiten ihre Kinder schon eine ganze Weile und kennen dadurch die Talente, Neigungen und Kompetenzen der Kinder sehr gut. Des Weiteren haben sie auch eigene Berufserfahrungen, die sie an die Kinder weitergeben werden. Außerdem beraten die Eltern und Erziehungsberechtigten Ihre Kinder durchgängig.

Dennoch reicht das für eine professionelle Entscheidung und Beratung nicht aus. Die EuE benötigen, neben der eigenen Sichtweise Erfahrung und Beratung, kompetente Hilfestellung und Informationsangebote der Schule sowie der Bundesagentur für Arbeit. Aus diesem Grund spielt der Prozess der Berufsorientierung der SuS, ab der Jahrgangsstufe 8., bei den Lernentwicklungsgesprächen eine zentrale Rolle. Dies passiert gemeinsam mit den Eltern. Des Weiteren bietet die Bundesagentur für Arbeit zu jedem LEG eine Sprechstunde an. Außerdem hält nicht nur die Bundesagentur für Arbeit für die Jugendlichen, sondern auch für Eltern und Lehrkräfte entsprechende Angebote bereit, die ständig aktualisiert und weiterentwickelt werden. Die

Kooperation mit der Berufsberatung vor Ort wird für die professionelle Beratung und den Aufbau von differenziertem Wissen genutzt.

Auch nimmt die Schule an überregionalen Berufsorientierungsveranstaltungen der Bundesagentur für Arbeit und der örtlichen Wirtschaftsbetrieben teil und versucht auch, dass die EuE an diesen Veranstaltungen auch teilnehmen. Diese Termine werden regelmäßig auf den LEG angesprochen und werden zudem rechtzeitig auf der Homepage veröffentlicht.

10. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit

Die Kooperationen der Gesamtschule am Forstgarten sind vielfältig. Sie reichen von der Arbeitsagentur über die IHK bis hin zu einzelnen Unternehmen.

a.) Agentur für Arbeit

Die Arbeitsagentur wird rechtzeitig „ins Boot“ geholt. Sie bekommt ausreichend Zeit, um sich und ihr Konzept bei Elternabenden (Jahrgang 7) bei den Erziehungsberechtigten vorzustellen. Außerdem stellt die Schule Unterrichtszeit zur Verfügung, damit die Berufsberatung sich in den Klassen, im Jahrgang 8, vorstellen kann. Darüber hinaus wird der Arbeitsagentur die Möglichkeit gegeben in jeder Klasse Projekte zum Thema Ausbildung und Berufsorientierung durchzuführen. Im Jahrgang 9 wird von der Arbeitsagentur das BiZ Mobil angeboten. Darüber hinaus müssen die SuS regelmäßig an den Beratungen der Arbeitsagentur zum Thema Ausbildung und Studium teilnehmen. In der Oberstufe übernimmt die Agentur für Arbeit teilweise Elemente der Workshops, um den Schülerinnen und Schülern multiperspektivische Einblicke in die Berufs-, Ausbildungs- und Studienwelt zu ermöglichen. Darüber hinaus sollen alle Lernenden einmal pro Jahrgang eine individuelle Beratung durch die Agentur für Arbeit wahrnehmen; zusätzliche Gespräche können bei Bedarf jederzeit freiwillig hinzukommen. Diese enge Zusammenarbeit unterstützt eine fundierte, kontinuierliche und individuell ausgerichtete Berufs- und Studienorientierung.

Darüber hinaus gewährleistet die Agentur für Arbeit durch eine konstante Ansprechperson einen nahtlosen Übergang in der Berufs- und Studienorientierung über alle Jahrgangsstufen hinweg. Die zuständige Berufsberaterin begleitet die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich vom ersten Kontakt in der Sekundarstufe I bis zum Abschluss der Oberstufe. Sie bietet im zweiwöchigen Rhythmus feste Sprechstunden im BOB der Sekundarstufe II an, beteiligt sich aktiv an der Umsetzung der Standardelemente in der Sekundarstufe II und stellt sicher, dass jede Schülerin und jeder Schüler mindestens einmal pro Schuljahr ein individuelles Beratungsgespräch erhält. Dadurch entsteht eine verlässliche, persönliche und langfristige Beratungsbeziehung, die die Orientierung und Entscheidungsfindung der Lernenden nachhaltig unterstützt.

b.) Berufsschule Kleve

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist die Berufsschule Kleve. Zum einen wollen wir, dass die SchülerInnen, die uns nach dem 10. Jahrgang verlassen müssen, aber weiter zur Schule gehen wollen, umfangreich über ihre weiteren schulischen Möglichkeiten informiert und beraten werden. Zum anderen nehmen wir am Berufsorientierungsprojekt des BKK Meet Work Match! Die SuS suchen sich im Vorfeld via Internet berufliche Schwerpunkte aus und buchen diesen Bereich. Ungefähr ein zwei Monate nehmen später sie dann an ganztägigen Workshops der verschiedenen Firmen teil (meet). Dort arbeiten sie dann in Kleingruppen an praxisorientierten Projekten der entsprechenden Betriebe (work). Trotz oder gerade wegen dieser lebendigen Atmosphäre besteht dann die Möglichkeit, individuelle Fragen zu klären, Bewerbungsgespräche zu führen und Vorstellungstermine oder Praktika vereinbaren (Match).

c.) Kooperationen mit verschiedenen Betrieben

I. Mercedes Herbrand

An der Gesamtschule am Forstgarten gibt es verschiedene Kooperationen mit Betrieben aus der Region. Ein wichtiger Partner ist Mercedes Herbrand. Mercedes Herbrand bietet seit mehreren Jahren zum Girls Day (April) einer kleinen Schülerinnengruppe an, den Betrieb bzw. die Geschäftsstelle in Kevelaer zu besuchen. Mercedes Herbrand unterstützt auch das BO-Projekt im Jahrgang 9 und kommt regelmäßig in die Schule und bietet den Schüler/innen die Möglichkeit, verschiedene Stationen zum Thema Ausbildung zu durchlaufen. Dabei spielen besonders das Bewerbungstraining und das Simulieren von Vorstellungsgesprächen eine zentrale Rolle. Darüber hinaus erhalten interessierte SuS die Möglichkeit ein Praktikum, entweder als Block- oder Langzeitpraktikum, zu absolvieren. Für die Lernenden der Gesamtschule am Forstgarten werden Praktikumsplätze freigehalten.

II. Tag der Gebäudetechnik der Firma Berns

Im Rahmen der Berufsorientierung in der 9. Klasse gehören Firmenbesuche und Präsentationen ebenso fest zum Stundenplan wie Praktika und Bewerbungstrainings. Ein besonderes Highlight ist jedes Jahr der **Tag der Gebäudetechnik** bei der Klever Berns-Gruppe.

Der Auszubildendenkoordinator Marco Fonck lädt jedes ca. 18 SuS des 9. Jahrgangs in die Firmenzentrale ein. Dort präsentieren sich nicht nur verschiedene Abteilungen der Berns-Gruppe, sondern auch zahlreiche Partnerunternehmen aus den Bereichen Wasseraufbereitung, Sanitär, Fußbodenheizung und Baumaschinen. Auch die Berufsgenossenschaft Bau ist vertreten.

An rund einem Dutzend Stationen erhalten die Jugendlichen spannende Einblicke und können vieles selbst ausprobieren. So zeigt die BG Bau etwa mithilfe einer Spezialkamera, wie die richtige Körperhaltung beim Heben und Tragen aussieht.

Die Mischung aus Informationen, praxisnahen Übungen und Gesprächen mit jungen Mitarbeitenden aus den Betrieben bieten den SuS viele neue Denkanstöße für ihre Berufswahl.

III. Clivia/ Bildungsakademie für Gesundheitsberufe

Ein weiteres Beispiel von wichtigen Kooperationspartnern sind Clivia und Bildungsakademie für Gesundheitsberufe. Clivia ermöglicht uns viele verschiedene Möglichkeiten. Dort können wir ein Teil unseres Sozialprojektes durchführen. Das heißt, dass die SchülerInnen vor Ort viel über Altenpflege lernen. Die SuS lernen Räumlichkeiten kennen, können mit Auszubildenden in den Austausch gehen und können Pflege eines Bewohners simulieren. Des Weiteren nimmt sowohl Clivia an dem Berufsprojekt der Gesamtschule am Forstgarten teil (Erklärung siehe IV). Des Weiteren stehen für die SuS der GaF auch immer Praktikumsplätze im Blockpraktikum zur Verfügung.

Für den theoretischen Teil des Berufsbildes haben wir die Bildungsakademie für Gesundheitsberufe als Kooperationspartner gewinnen können. Sie kommen zu uns in die Schule und stellen uns die Pflegeberufe und deren Voraussetzungen vor. Auch hier können wir in die Bildungsakademie für Gesundheitsberufe kommen und die interessierte SchülerInnen können dort verschiedene Schwerpunkte des Berufsbildes auswählen.

IV. Hochschule Rhein Waal, Hochschule Saxion in Enschede und die Radboud University in Nijmegen

Unsere Oberstufe profitiert in besonderem Maße von der engen Zusammenarbeit mit drei starken Partnern im euregionalen Hochschulraum: der Hochschule Rhein-Waal, der Hogeschool Saxion Enschede und der Radboud Universiteit Nijmegen. Jede dieser Institutionen eröffnet unseren Schülerinnen und Schülern wertvolle Einblicke in moderne Studiengänge, innovative Lernumgebungen und vielfältige akademische wie berufliche Perspektiven.

Durch Campusbesuche, Workshops, Informationsveranstaltungen und praxisnahe Austauschformate erhalten die Lernenden Gelegenheit, Studienmöglichkeiten im In- und Ausland kennenzulernen, euregionale Chancen zu erkennen und grenzüberschreitende Bildungswege miteinander zu vergleichen. So werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem niederländischen und deutschen Hochschulsystem sichtbar, wodurch die Schülerinnen und Schüler eine fundierte Basis für ihre eigene Studien- und Berufsentscheidung gewinnen.

Gemeinsam mit unseren Partnerhochschulen verfolgen wir das Ziel, junge Menschen für die Potenziale des deutsch-niederländischen Grenzraumes zu sensibilisieren, ihnen Orientierung in einer zunehmend internationalen Bildungslandschaft zu ermöglichen und sie darin zu bestärken, ihren persönlichen Weg reflektiert, selbstbewusst und gut informiert zu gestalten.

V. Weitere Kooperationspartner

Für unser Berufsprojekt im Jahrgang 9 kooperieren wir mit vielen Betrieben in der Region Kleve. Der Hauptschwerpunkt liegt dabei auf der Stadt Kleve, aber auch in Goch, Weeze, Emmerich und Kranenburg hat die Schule Kooperationspartner. Einige Kooperationspartner bieten uns zudem Betriebsbesichtigungen an. Dabei sind besonders die Firmen KHS, Ipsen, Akkermann GmbH und Mercedes Herbrand zu nennen.

11. Informationstransfer

In den StuBo-Moodle Kursen finden unsere Schülerinnen und Schüler aktuelle Ankündigungen im Bereich der Berufsorientierung, Veranstaltungshinweise, Stellenangebote aus der Region, wichtige Termine (Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit, Jobbörse, Nacht der Ausbildung, Karrieremessen, ...), (Auslands-)Praktika, Freiwilliges Soziales Jahr etc..

Weitere wichtige Angebote und Hinweise sowie Infolyer und/oder -broschüren werden regelmäßig über die Klassenlehrerinnen und -lehrer bzw. die Stufenleitungen an die Klassen/ Stufen weitergegeben.

Die StuBos bieten wöchentlich Termine für Einzelgespräche im BOB Sek1/ Sek 2 an, bei denen berufs- und studienbezogene Fragestellungen erörtert werden. Die KlassenlehrerInnen und Stufenleitungen arbeiten in diesem Feld eng mit den StuBos zusammen und sie begleiten gemeinsam den Prozess der Berufsorientierung. Bei den Beratungs- und Zeugniskonferenzen wird in den Jahrgangstufen 9 bis 13 jeweils ein Überblick über die zukünftige Perspektive der Schülerinnen und Schüler im beruflichen oder schulischen Kontext gegeben.

Ein Austausch über Aufgabenverteilungen und aktuelle Informationsstände zwischen den Abteilungsleitungen II/ III / IV und den StuBos findet regelmäßig statt. Dies trifft auch auf die Kollegiums- und Schulkonferenzen zu, wo die Kolleginnen und Kollegen und die Elternvertreter regelmäßig über wichtige Schulentwicklungsvorhaben und Projekte im Bereich der Berufsorientierung informiert werden.

Wichtige Termine werden über die Schulhomepage und den Schulmanager an die Eltern kommuniziert.

12. Indikatorengestützte Qualitätssicherung und Evaluation

Die einzelnen Elemente der Berufsorientierung werden an der Gesamtschule am Forstgarten nach dem Durchgang des jeweiligen entsprechenden Elements evaluiert, um die Qualität der einzelnen Berufsorientierungsmaßnahmen zu gewährleisten und stetig zu verbessern. Das passiert sowohl im offenen Austausch zwischen Kollegium und StuBos als auch im Austausch mit den betroffenen EuE,

Kooperationspartnern sowie den SuS der entsprechenden Jahrgangsstufe. Dafür werden sowohl die LEGs, Elternpflegschaftsabende als auch die Feedback- und Kompetenzbögen gebraucht und ausgewertet. Außerdem werden auch die regelmäßigen Sprechstunden der StuBos dafür genutzt. Zur kontinuierlichen indikatorengestützten Qualitätssicherung werden die Standardelemente der Studien- und Berufsorientierung in der Sekundarstufe II fortlaufend geschärft, umgesetzt und im BO-Curriculum als dynamischer Entwicklungsprozess verankert. Alle Maßnahmen werden regelmäßig durch die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler evaluiert, sodass deren Einschätzungen unmittelbar in die Weiterentwicklung der Angebote einfließen.

Neben der konsequenten Umsetzung aller verbindlichen Standardelemente bieten wir zusätzliche Bausteine an, wie ein einwöchiges Praxiselement, mehrere Studienorientierungsangebote sowie die Veranstaltung „Level Up“, in der ehemalige Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kooperationspartner authentische Einblicke in ihre Berufs- und Studienwahlprozesse geben. Diese vielfältigen Rückmeldeschleifen und Praxisimpulse ermöglichen es uns, die Wirksamkeit unserer Berufswahlinstrumente systematisch zu überprüfen und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln.

13. Qualifizierung/Professionalisierung der Lehrkräfte

13.1 Qualifizierungsentwicklung, Erfahrungstransfer und Qualifizierung

Durch den Berufsorientierungserlass im Schuljahr 2016/2017 und die konkretisierenden Hinweise für das Curriculum durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung ist die Weiterentwicklung des bisherigen Konzepts der Berufs- und Studienorientierung an der Gesamtschule am Forstgarten Kleve vorgeschrieben. Im Rahmen von verschiedenen Arbeitsgruppen (StuBo-Gespräche, Dienstbesprechungen mit den Vorsitzenden der Fachkonferenzen, gemeinsame Treffen mit der Schulleitung) arbeitet das gesamte Kollegium an der Weiterentwicklung des Konzepts.

Die Konzepte zur Berufs- und Studienorientierung werden auf regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen zwischen den jeweiligen Abteilungsleitungen, Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sowie den Beratungslehrkräften der Jahrgangsstufen überarbeitet und weiterentwickelt. Kollegen und Kolleginnen, die als Studien- und Berufskordinatoren oder -kordinatorinnen tätig sind, nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil (zum Beispiel an Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der Studien- und Berufsorientierung) und dienen somit auch als Multiplikatoren in das Kollegium hinein.

13.2 Professionalisierung der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte, die als Koordinatoren oder Koordinatorinnen für Berufs- und Studienorientierung an der Schule tätig sind, sind dazu im Rahmen der Fortbildungsmaßnahmen ausgebildet worden. Sie initiieren die Berufs- und Studienwahlprozesse der Schule und sind AnsprechpartnerInnen für das Kollegium, die Schülerschaft und die Eltern. Sie arbeiten darüber hinaus mit den Beratungskräften

der Bundesagentur für Arbeit zusammen. Unterstützt werden sie von den Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen der Abteilungen II und III.

Am Anfang des Schuljahres werden die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen der Jahrgangsstufe 8 auf einer Dienstbesprechung von der Abteilungsleitung sowie von dem zuständigen StuBo des Jahrgangs 8 über den Lehrplan und die Umsetzung im Unterrichtsfach Gesellschaftslehre, in dem die meisten Elemente aus dem BO-Curriculum thematisiert werden, informiert. Weitere Möglichkeiten des Austausches bieten die Fachkonferenzsitzungen des Faches Arbeitslehre.

Ergänzend dazu stehen die StUBos der gymnasialen Oberstufe in einem kontinuierlichen Austausch mit den Stufenleitungen sowie der Oberstufenleitung. Sie koordinieren und kommunizieren alle relevanten Termine, informieren regelmäßig über Neuerungen und Beschlüsse im Rahmen von KAoA und sichern so eine transparente und verlässliche Planungsgrundlage für alle Beteiligten. Zudem unterstützen sie die Stufenleitungen durch ein strukturiertes Beratungskonzept, das die regelmäßigen Beratungen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer schulischen Entwicklung wie auch ihrer beruflichen Orientierung professionell begleitet. Auf diese Weise entsteht ein eng verzahntes Netzwerk, das eine kohärente und nachhaltige Berufs- und Studienorientierung in der Oberstufe gewährleistet.

14. Anhang

- *Kooperationen Berufsprojekt der GaF*
- *Jahresplan StuBo Sek I (Herr Möllmann und Herr Kohlen)*
- *Jahresplan StuBo Sek II (Frau Hallepape und Frau Nemela)*

- **Kooperationen Berufsprojekt der GaF**

Bereiche	Gesundheit	Technik	Wirtschaft
Firmen	Clivia	KHS	Aldi Süd
	LVR	Berns	Mercedes Herbrand
	Bildungsakademie für Gesundheitsberufe	Colt International	Stadt Kleve
	Seniorenzentrum Willibrordhaus	Mercedes Herbrand	Deichmann
	Kindertagesstätte Kleeblatt	Hexagon/ Purus	BARMER
	Zahnarztpraxis Paeßens	Ipsen	Amtsgericht Kleve
	St. Johannes Stift Kranenburg	Haus Riswick	
		Akkermann GmbH	
		SHK Innung	

- Jahresplan StuBo Sek I (Herr Möllmann und Herr Kohlen)

August	<p>Info SuS der Jahrgangsstufe 8 über das Berufsprojekt und Durchführung der Wahl</p> <p>Info an LuL der Jahrgangsstufe 8 über die BO-Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ESI und BFE • Praktikum <p>Elterninfo über die ESI, BFE und Angebote BA</p>
August/ September	<p>Absprache Kooperationsvertrag mit der Agentur für Arbeit</p> <p>Elterninfo und Betriebsschreiben über das 9er Berufsprojekt</p> <p>Elterninfo über das 9er Blockpraktikum</p> <p>Akquise neuer Kooperationsfirmen</p>
Ab September fortlaufend	<p>Angebot BO-Beratung wöchentlich freitags im BOB</p>
September/ Oktober	<p>Start BO-Projekt (Dienstagspraktikum) Jahrgang 9</p> <p>Orga Tag der Gebäudetechnik (Firma Berns)</p> <p>BO-Projekt – Start: Betriebe stellen sich vor</p>
November/ Dezember	<p>Orga Nacht der Ausbildung</p> <p>Koordination/ Durchführung des ESI</p> <p>Bewerbungstraining durch externe Kooperationspartner</p> <p>Orga Praktikum Jahrgang 8</p> <p>Bewerbungsschreiben für Jahrgang 10</p> <p>BO-Projekt – Betriebe stellen sich vor</p> <p>Planung und Begleitung „Meet Work Match“ Berufskolleg Kleve</p>
Januar	<p>Angebot: Registrierung für das BKK</p> <p>Bewerbungsschreiben für Jahrgang 10</p> <p>Überprüfung der Verteilung der Praktikumsplätze der SuS während des Blockpraktikums im Jahrgang 9</p> <p>Laufbahnberatung für die SuS der Jahrgänge 10</p>
Februar	<p>Orga Praktikum Jahrgang 9</p> <p>Orga BO-Projekttag für Jahrgang 8</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orga trägergestützte BFE • Akquise Betriebsbesichtigungen <p>Wahl/ Koordinierung 9er Blockpraktikum für das BO-Projekt im Jahrgang 9 zweites Halbjahr</p>
April	<p>Planung/ Koordination der trägergestützten BFE</p> <p>Orga Girls and Boys Day – Absprachen mit BA</p>
März	<p>Koordination KAoA kompakt</p>
Mai/Juni	<p>Koordination der Praxiskurse Klasse 9 u. 10</p>
Juni/ Juli	<p>Laufbahnberatung für die SuS der Jahrgänge 9</p>

Juli	Monitoring im BAN-Portal Info Lehrer der Jahrgangsstufe 8 über das Berufsprojekt im Jahrgang 9
------	---

- **Jahresplan StuBo Sek II (Frau Hallepape und Frau Nemela)**

August	StuBo im Plenum GOS vorstellen (EP/Q1/Q2)
September	Praktikumswoche (Q1) Abgabe Übergangstatistik
Oktober	BO-Einheit AfA & StuBos(EP) Abgabe Laufzettel + Praktikumsbericht der Praktikumswoche (Q1)
November	Hochschultag bei der Saxion in Enschede (Q1)
Dezember	
Januar	Karrierechancen Niederrhein Kalkar (EP/Q1/Q2 - freiwillig)
Februar	Workshop Standortbestimmung (EP) Workshop Entscheidungskompetenzen stärken II incl. Bewerbungstraining in Kooperation mit FH Kleve (Q2)
März	Workshop Entscheidungskompetenzen stärken I + Check-U (EP) Individuelles Bewerbungstraining in Kooperation mit externem Partner (Q1) Level Up: Ideen, Wege, Perspektiven (Vorträge) (EP/Q1/Q2)
April	
Mai	
Juni	Anschlussvereinbarung (Q1)
Juli	Campus-Tour Hochschule Kleve (EP)

Kooperationsvereinbarung

**zur Zusammenarbeit von
Schule und Berufsberatung**

**im Bereich der
Beruflichen Orientierung**

für die Schule

Gesamtschule am Forstgarten in Kleve

Einleitung

Die Kooperationsvereinbarung wird im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA) landesweit eingesetzt.

Sie basiert auf der am 26.09.2019 geschlossenen Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und Bildung in NRW, der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW (siehe Anlage).

Die Grundsätze der Beruflichen Orientierung als gemeinsame Aufgabe von Schule und Partnern sind des Weiteren im Runderlass zur Beruflichen Orientierung festgelegt. Zusammengefasst und beschrieben werden sie im KAoA-Handbuch¹.

Grundsätze der Zusammenarbeit

Schule, Berufsberatung der Agenturen für Arbeit und Jobcenter kooperieren im Prozess der Beruflichen Orientierung mit dem Ziel, allen Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Übergang in eine Ausbildung oder in ein Studium zu ermöglichen.

Schule und Partner haben eine gemeinsame Verantwortung für die Berufliche Orientierung aller Jugendlichen, nehmen aber unterschiedliche Aufgabenschwerpunkte wahr. Sie tragen in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen dazu bei, dass die Standardelemente der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ allen Jugendlichen zur Verfügung gestellt und die damit verbundenen Ziele erreicht werden. Die Kommunalen Koordinierungsstellen unterstützen den Prozess der Beruflichen Orientierung und organisieren ein gemeinsames Handeln der Partner.

Berufliche Orientierung (BO) ist fester Bestandteil des Schulprogramms und wird durch die Schule in einem BO-Curriculum festgehalten. Die Angebote der Berufsberatung von Agentur für Arbeit und ggf. Jobcenter werden in allen allgemeinbildenden Schulformen der Sekundarstufe I und II und in den Berufskollegs in die schulische Arbeit einbezogen.

Die Schule, die Berufsberatung der Agentur für Arbeit und ggf. das Jobcenter vereinbaren jährlich vor Ort die konkreten Inhalte und Modalitäten der Zusammenarbeit und halten diese in der Anlage zur Kooperationsvereinbarung in einer Jahresplanung fest.

Alle an der Beruflichen Orientierung in der Schule beteiligten Partner können einbezogen werden, insbesondere Partner aus Kammern, Verbänden und Hochschulen.

Die Agentur für Arbeit benennt der Schule eine für sie zuständige Berufsberaterin bzw. einen Berufsberater, ggf. benennt das Jobcenter eine zuständige Beratungsfachkraft. Die Schule benennt eine Koordinatorin bzw. einen Koordinator für Berufliche Orientierung (StuBo).

¹ http://www.berufsorientierung-nrw.de/cms/upload/pdf/Handbuch_KAoA.pdf

Diese festen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind in der Anlage zur Kooperationsvereinbarung aufgeführt.

StuBo Dominik Möllmann
für die Schule

Jasmin Beyer
für die Agentur für Arbeit

ggf. für das Jobcenter

für weitere Partner:

für _____ für _____

für _____ für _____

**Anlage für allgemeinbildende Schulen (Sek. I und Sek. II)
Kooperationsvereinbarung
zur Zusammenarbeit
von Schule und Berufsberatung
im Bereich der Beruflichen Orientierung**

Gültig für das Schuljahr 2025/2026

Die Anlage beschreibt die Grundlage der Zusammenarbeit im Rahmen der Beruflichen Orientierung zwischen der allgemeinbildenden Schule (Sek. I und Sek. II), Agentur für Arbeit, ggf. Jobcenter und weiteren Partnern. Hier werden die Inhalte und Modalitäten der Zusammenarbeit definiert.

1. Zusammenarbeit der Partner der Beruflichen Orientierung

Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter informieren die Schule über den aktuellen Arbeitsmarkt, zu den Neuerungen bei Ausbildungsberufen und zu dem eigenen Maßnahme-Angebot.

Die Schule sollte jederzeit einen Überblick haben über den Stand der Anschlusswege ihrer Abgangsschülerinnen und -schüler und tauscht sich dazu mit Berufsberatung und Jobcenter aus.

Veranstaltungen der Beruflichen Orientierung in der Schule sind Unterricht in anderer Form. Daher ermöglicht die Schule im Rahmen der Umsetzung der Standardelemente auch die Durchführung von Gruppenveranstaltungen, individuellen Beratungsgesprächen sowie Eignungsuntersuchungen während der Unterrichtszeit.

Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter gewährleisten die in der Jahresplanung vereinbarten Beratungszeiten.

Die Partner informieren sich gegenseitig über Änderungen ihres Angebots.

Die Schule begleitet die Aktivitäten von Berufsberatung der Agentur für Arbeit und ggf. Jobcenter und motiviert Schülerinnen und Schüler, die Angebote in Anspruch zu nehmen. Zudem unterstützt die Schule die Vorbereitung der Sprechzeiten und Beratungen.

Die Schülerinnen und Schüler wissen, an welchen Tagen und zu welcher Uhrzeit die Berufsberatung der Agentur für Arbeit und ggf. des Jobcenters vor Ort ist. Die Lehrkräfte sowie geeignete Informationsmaterialien weisen auf die Präsenz der Berufsberatung hin.

Bei Jugendlichen mit individuellem Unterstützungsbedarf, deren Übergang in eine Ausbildung gefährdet ist, regt die Schule frühzeitig den Besuch der Berufsberatung an.

Die Zugangssteuerung für die Sprechzeiten bzw. Beratungsgespräche der Agentur für Arbeit erfolgt über die Schule und über die Berufsberatung. Spätestens am Tag vor dem Gesprächsangebot erhält die Berufsberatung von der Koordinatorin/dem Koordinator für Berufliche Orientierung eine Übersicht, wie viele und welche Schülerinnen und Schüler sich für die Sprechzeit bzw. Beratung angemeldet haben. Bei geringen Anmeldezahlen prüft die Schule eine mögliche Teilnahme weiterer Schülerinnen und Schüler.

Die Schule wirkt darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Portfolioinstrument mit in die Beratung bringen, um mit Einverständnis des Jugendlichen sowie der Eltern die jeweiligen Ergebnisse aus den durchgeführten KAoA-Standardelementen in die Beratung einzubeziehen.

Ansprechpartner der Schule

Koordinator/in für die Berufliche Orientierung: Dominik Möllmann
Telefonnummer:
E-Mail-Adresse: dominik.moellmann@ge.kleve.de

Ansprechpartner der Schule

Koordinator/in für die Berufliche Orientierung: Mara Nemela
Telefonnummer:
E-Mail-Adresse: mara.nemela@ge.kleve.de

Ansprechpartnerin der Agentur für Arbeit

Berufsberater/in: Jasmin Beyer
Telefonnummer: 02821 714 247
E-Mail-Adresse: Jasmin.Beyer@arbeitsagentur.de

für die Schule

für die Agentur für Arbeit

2. Aktivitäten der Beruflichen Orientierung an Schule

Alle Aktivitäten der Schule, der Agentur für Arbeit (AfA), des Jobcenters (JC) und der weiteren Partner zur Beruflichen Orientierung (BO) erfolgen auf Grundlage der Rahmenvereinbarung und des Erlasses zur Beruflichen Orientierung und sind konkretisiert in der KAOA-Broschüre.

Die inhaltliche Ausgestaltung der Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung wird im Rahmen der Jahresarbeitsplanung mit dem BO-Curriculum der Schule abgestimmt. Alle Veranstaltungen der Beruflichen Orientierung sind Schulveranstaltungen. Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit berät und unterstützt die Schule bei der Abstimmung und Verzahnung der Angebote.

Die regelmäßige Präsenz der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und die individuell abgestimmte Präsenz des Jobcenters an der Schule erfordern eine verstärkte Abstimmung zu allen Angeboten der Beruflichen Orientierung und Beratung mit dem Ziel, die Angebote und die Beratung der Partner besser zu verzahnen und Dopplungen zu vermeiden.

Im Folgenden werden die KAOA-Standardelemente, Aktivitäten der Schule und ihrer Partner in Bezug auf die Berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler in einer Jahresplanung beschrieben.

(siehe Jahresplanung oben)

3. Beratungsangebot der Berufsberatung

3.1 Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterstützt die Schülerinnen und Schüler umfassend bei allen ausbildungs- und studienrelevanten Fragestellungen mit dem Ziel, den Übergang in Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt nachhaltig zu verbessern und Ausbildungs- sowie Studienabbrüche zu vermeiden. Das Angebot basiert auf einem systematisch verzahnten Beratungskonzept, das regelmäßige offene Sprechzeiten und individuell terminierte Beratungsgespräche miteinander verbindet.

Die Präsenzberatung an der Schule wird durch digitale Angebote der Bundesagentur für Arbeit ergänzt, darunter das Erkundungstool *Check-U*, sodass die Schülerinnen und Schüler sowohl vor Ort als auch online passgenaue Unterstützung erhalten. Die Beratungsleistungen sind bewusst niedrigschwellig gestaltet und orientieren sich an den Bedürfnissen der Lernenden: Sie finden regelmäßig direkt in der Schule statt,

berücksichtigen individuelle Neigungen, Eignungen und Leistungsprofile sowie die regionalen Bildungs- und Ausbildungsangebote. Damit wird ein verlässliches, gut zugängliches und qualitativ hochwertiges Beratungssystem gewährleistet, das die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in eine reflektierte Ausbildungs- und Studienwahl begleitet.

Sprechzeit

Die Sprechzeiten bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, kurzfristig mit der Berufsberatung in Kontakt zu treten, erste Anliegen zu klären oder sich auf ein vertiefendes, individuell terminiertes Beratungsgespräch vorzubereiten. Zusätzlich können nach Vereinbarung persönliche Gesprächstermine vergeben werden, deren Dauer flexibel an den individuellen Bedarf der Lernenden angepasst wird. Orientierungsrahmen sind dabei etwa 15 Minuten pro Kontakt, sodass eine zielgerichtete und zugleich niedrighschwellige Unterstützung gewährleistet ist.

Beratung

Die Beratungsgespräche in der Schule finden in der Regel terminiert statt. Die Terminierung der Gespräche erfolgt durch die Berufsberatung in Abstimmung mit der Schule. Die Dauer eines Beratungsgesprächs muss so bemessen sein, dass sie der Aufnahmefähigkeit der Schülerinnen und Schüler gerecht wird. Für Erstberatungen werden in der Regel 60 Minuten und für Folgeberatungen 45 Minuten zugrunde gelegt.

Alle Schülerinnen und Schüler und insbesondere jene, die Unterstützung bei der Entscheidung oder Realisierung eines Berufswunsches benötigen, können das Beratungsangebot in Anspruch nehmen.

3.2 Jobcenter

Für die nach dem SGB II leistungsberechtigten Schülerinnen und Schüler steht ein breites Angebot an individueller ganzheitlicher Beratung und Begleitung zur Aktivierung und Unterstützung der jungen Menschen im Berufswahlprozess sowie der Ausbildungsvermittlung zur Verfügung. Jobcenter können Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bereits frühzeitig bei der Planung des Weges in Ausbildung und Beruf unterstützen

Beratungszeiten in der Schule

Im Folgenden werden die Beratungszeiten aller Partner in Bezug auf die Berufliche Orientierung in einer Auflistung festgehalten.

Tag\ Partner	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Agentur für Arbeit (Fr. Beyer)				ungerade Woche von 9-13 Uhr im SEK II BOB-Raum	

StuBo Sek I					3./4. Stunde im Sek I BOB-Raum 244
StuBo Sek II	gerade Woche 3./4. Stunde im SEK II BOB- Raum				

Kooperationsvertrag mit Aldi Süd



Schulpartnerschaftsvereinbarung

zwischen der

Gesamtschule am Forstgarten
Eichenallee 1
47533 Kleve

und

ALDI GmbH & Co. KG
An der Rheinberger Heide 11
47495 Rheinberg

Vereinbarungsrahmen

Grundlage der gemeinsamen Aktivitäten sind die auf Gesprächen zwischen Schul- und Unternehmensvertretungen zur Planung der im Rahmen der Kooperation ausgewählten gemeinsamen Aktivitäten vereinbarten Bausteine.

Die nachstehend festgehaltenen Kooperationsaktivitäten haben – unabhängig vom formulierten Verbindlichkeitsgrad – den Stellenwert von Absichtserklärungen. Die genannten Ansprechpartner werden versuchen, die festgehaltenen Ideen sukzessive zu realisieren und fortzuschreiben. **Ein Rechtsanspruch auf Erfüllung besteht für keine der beiden Seiten.**

Ziele

Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule am Forstgarten lernen im Rahmen der Berufsorientierung betriebliche Abläufe des Unternehmens sowie verschiedene Ausbildungsberufe kennen. Sie erhalten eine Vorbereitung auf die Bewerbung und werden bei ihrem Übergang von der Schule in Ausbildung und Berufstätigkeit unterstützt. Die Auszubildenden des Unternehmens werden nach Möglichkeit in die Projekte integriert.

Inhalte

Das Unternehmen bietet im Rahmen der Kooperation folgende Angebote:

- Vorstellung des Unternehmens/Präsentation der Ausbildungsberufe
- Betriebsbesichtigung
- Bewerbungstraining
- Berufsfelderkundungen
- Praktika im Rahmen der Berufsorientierung

Die Inhalte können durch Absprachen der beiden Partner verändert werden.

Geplante Aktivitäten

Die Partner haben sich im Rahmen der Kooperation auf Durchführung folgender Aktivitäten geeinigt:

- Vorstellung der betrieblichen Abläufe und der Ausbildungsberufe des Unternehmens in der Jahrgangsstufe 9 nach Möglichkeit unter Beteiligung eines Azubi-Teams.
- Durchführung des jährlichen Praxistages in einer Filiale im Rahmen des Projekts „Azubis leiten eine Filiale“ für interessierte Schüler/innen der Jahrgangsstufen 9 und 10.
- Angebot eines Betriebspraktikums für geeignete Schüler/innen.

Regelmäßige Abstimmung der Vertragspartner

Die Vertragspartner stimmen sich regelmäßig über ihre Zusammenarbeit ab. Sie entwickeln gemeinsam weitere Projekte und führen mindestens einmal pro Jahr ein Feedback- sowie ein Strategiegespräch über die künftigen Schwerpunkte der Kooperation.

Dauer

Die Schulpartnerschaft beginnt am Tag der Unterzeichnung. Eine Kündigung der Partnerschaft durch einen Partner ist jeweils zum Ende des Schuljahres möglich. Die Kündigung sollte begründet werden.

Ansprechpartner

Allgemeine Kontaktdaten der Schule:

Gesamtschule am Forstgarten Eichenallee 1 47533 Kleve Telefonnr.: 02821 / 71396211

Ansprechpartner/innen von Seiten der Schule sind:

Name, Funktion	E-Mail-Adresse, Telefonnummern
Dr. Wecker, Rose Schulleitung	rose.wecker@ge.kleve.de 02821 / 713960
Kuschik, Christoph Koordinator für Berufliche Orientierung	christoph.kuschik@ge.kleve.de 02821 / 71396-226


Allgemeine Kontaktdaten des Unternehmens:

ALDI GmbH & Co. KG Rheinberg
Unternehmensgruppe ALDI SÜD
An der Rheinberger Heide 11
47495 Rheinberg - <https://karriere.aldi-sued.de>

Ansprechpartner/-innen von Seiten des Unternehmens sind:

Name, Funktion	E-Mail-Adresse, Telefonnummern
Osabutey, Vera Teamleiterin Human Resources	hr-abteilung.rhe@aldi-sued.de 02843 / 903-155

Diese Schulpartnerschaftsvereinbarung ist eine Absichtserklärung. Die Ansprechpartner/-innen versuchen, die festgehaltenen Ideen zu realisieren. Ein Rechtsanspruch auf Durchführung der vereinbarten Projekte besteht nicht.



18.03.2019, Dr. Rose Wecker
Schulleitung



18.03.2019, Vera Osabutey
Teamleiterin Human Resources